



DGAP

Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

19. März – 22. März 2026 im Salemer Pflegehof in Esslingen am Neckar

DGAP Frühjahrstagung 2026

Angstflut oder Widerstehen –
Dimensionen des Gegenwarterlebens

Grußworte.....	4
Programm DGAP Frühjahrstagung 2026	9
Abstracts und Vitae	17
Vorträge	18
Seminare, Workshops, Arbeitsgruppen	27
Weitere Veranstaltungen, Führungen.....	43
Organisatorisches.....	50
Informationen zur DGAP	62



DGAP
Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

Angstflut oder Widerstehen – Dimensionen des Gegenwarterlebens

19. März – 22. März 2026 im Salemer Pflegehof
DGAP Frühjahrstagung 2026

Grußwort des Vorstandes

Liebe Mitglieder,
liebe Gäste und Freunde der DGAP,

wenn wir bald zurückblicken auf die Herausforderungen des Jahres 2025, dann möchten vielleicht viele ihre Uhren weit zurückdrehen und sie an sorgloseren Stellen anhalten, beziehungsweise dort kreisen lassen. Gleichzeitig wissen wir:

„Der Hahn der Wasseruhr lässt sich nicht schließen.“

(Vladimir Jankélévitch, Das Unumkehrbare und die Nostalgie, Suhrkamp 2025 S. 235)

In ihrem schönen Grußwort für die Tagungsvorbereitungsgruppe schreibt Elisabeth Schörry-Volk: „Die Zeit und mit ihr die Bedingungen ändern sich aktuell in rasanter Geschwindigkeit. Im gesellschaftlichen Außen und therapeutischen Innen wird dies Gegenstand unserer Tagung sein.“

Mit einem dichten und bedächtig zusammengestellten Programm möchten wir einen Beitrag leisten, vom ‚Unumkehrbaren‘ der Zeit das vermeintlich ‚Unzeitgemäße‘ unserer jungianischen und tiefenpsychologischen Positionen gut unterscheiden zu können. Auch wenn man sich in Anbetracht der krisenhaften Gegenwart am liebsten wie eine Kugel zusammenrollen oder innerhalb anderer urobo-

risch anmutender Lebensformen schützen will... Lassen Sie uns bei der Tagung zueinander gewandt, in unserem Wahrnehmen nahe an den Realitäten der Zeit und zugleich in unserem Denken ‚unzeitgemäß‘ bleiben!

Neben den inhaltlichen Debattenbeiträgen, von denen nicht nur die Mobilisierung der Vorstellungskraft, sondern auch ein Zug zur Initiative ausgehen soll, möchten wir bei der kommenden Veranstaltung in Esslingen unsere Aufmerksamkeit in großer Dankbarkeit einigen Personen zuwenden, die durch ihre unterschiedlichen Rollen und Funktionen in unserer Fachgesellschaft Räume zur Begegnung, Bewahrung und Veränderung gestaltet haben.

Annette Berthold-Brecht hat nun über ein Jahrzehnt im Geschäftsführenden Vorstand Verantwortung getragen, und uns als den neuen Vorständen in den letzten knapp drei Jahren den generativen Übergang ermöglicht. Auf ihren Wunsch hin werden wir Frau Berthold-Brecht im Rahmen der Mitgliederversammlung in gebührender Weise aus der Vorstandsgruppe verabschieden.

Ebenso wollen wir uns bei Anne Theißen von Herzen bedanken. Anne hat die DGAP als zweite Vorsitzende nach dem Wechsel in der Geschäftsstelle mit ihrer direkten und nahbaren Persönlichkeit


durch eine wirklich nicht leichte Übergangszeit geleitet. Nach dem jetzt nahenden Ende ihrer Amtszeit als zweite Vorsitzende wird sie sich weiter in der wichtigen Funktion der IAAP-Delegierten engagieren.

Die „Aufsicht“ über einen ganz besonderen Begegnungs-, und vielleicht auch Transformationsraum hatte über viele Jahre Gerhard Wilke. Herr Wilke wird in Esslingen zum letzten Mal unsere Großgruppe leiten. Wir sind auch ihm sehr dankbar für den Raum und die Zeit, die er uns zu erleben geholfen hat.

Wie im letzten Jahr stellen wir ans Ende des Vorstandsgrußes eine Bitte, mit deren Erfüllung Sie unsere Tagungsplanung immens erleichtern können: Nutzen Sie in möglichst großer Zahl die Möglichkeit, sich bereits während der Phase des ‚early bird‘ für die Tagung anzumelden.

Danke!

Mit herzlichen Grüßen im Namen von Vorstand und Geschäftsstelle


Dieter Treu


Anne Theißen


Evgeny Gutyrychik


Michaela Hartmann

Grußwort der Vorbereitungsgruppe

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Aus- und Weiterbildungsteilnehmende, liebe Gäste,

Individuen sind nicht unabhängig von der Gesellschaft zu denken, auch nicht in der Psychotherapie. Wir beobachten derzeit, dass die Psyche immer mehr zum zentralen Ziel von Autokraten wird und das Unbewusste droht durch Technologien, KI und social media besetzt zu werden. Dabei lässt sich erkennen, dass die derart Besetzten sich zum Teil freiwillig der Besetzung von außen unterwerfen, was zu einer Art Gleichschritt führt, mit dem Verlust der Fähigkeit zu Skepsis, zu kritischem Fühlen und Denken, etwas, das vom Faschismus her bekannt ist, denn die Fähigkeit zur Ambiguitätstoleranz kann als Kriterium für Demokratie gesehen werden. Und es stellt sich uns die Frage, was können wir heute tun, damit das Unbewusste seine Widerstandsfähigkeit behält und sich gegen die massiven Einflüsse von außen zur Wehr setzen kann. Denn nur so kann es sein kreatives Potential behalten.

»As Time Goes By«, ändern sich die Zeiten in rasanter Geschwindigkeit, und mit ihnen wandeln sich die Bedingungen, die unser Leben prägen. Was gestern noch Bestand hatte, verliert

heute seine Gültigkeit, und im Strom der Vergänglichkeit zeigt sich die unaufhaltsame Dynamik des Wandels. Gesellschaftliches Außen und therapeutisches Innen sind eng miteinander verwoben und werden Inhalt unserer Tagung sein. Grundlegende berufspolitische Veränderungen auch im Rahmen der Aus- und Weiterbildung stehen unmittelbar bevor. Auch unsere Fachgesellschaft, die DGAP ist seit langem im Wandel begriffen. Uns als Vorbereitungsgruppe wurde dies beim Suchen eines Tagungsortes nur zu deutlich. So mussten wir feststellen, dass Tagungshäuser mit luftig-leichtem modernen Ambiente sich leider auch in luftigen-schwindelerregenden finanziellen Gefilden bewegen, so dass wir sehr froh sind, einen für unsere Bedingungen passenden Ort gefunden zu haben.

Wir freuen uns daher, Ihnen ein reichhaltiges Programm für die DGAP-Frühjahrstagung 2026 vorstellen zu dürfen, welche in diesem Jahr, ganz ungewohnt, in Esslingen stattfinden wird. Esslingen am Neckar, erstmalig erwähnt 777, ist eine gut erhaltene mittelalterliche deutsche Reichsstadt, die in ihrer Rivalität mit dem benachbarten aufstrebenden Württemberg und der intensiven Industrialisierung im 19. Jahrhundert den Spagat zwischen Geschichte, Anpassung und Zukunft bestens

verkörpert. Und wir tagen in einem geschichtsträchtigen Tagungshaus, dem Salemer Pflleghof.* Dessen dickes Sandsteingemäuer, welches von einer reichhaltigen und wechselhaften Geschichte geprägt ist, kann uns vielleicht als Schutz- und Krafraum dienen, um gemeinsam über die aktuell herausfordernden und beunruhigenden Zeiten nachzudenken und Angstfluten zu widerstehen. Wir hoffen, dass Sie sich dennoch oder gerade deshalb in den Räumen wohlfühlen werden. Nutzen Sie auch die direkte Nähe zur attraktiven historischen Altstadt mit ihren Möglichkeiten. Bei der Stadtführung können Sie mehr darüber erfahren.

Offensichtlich sind wir mit unserem Call for Papers bei unseren Mitgliedern auf großes Interesse gestoßen, weshalb uns 24 Angebote erreicht haben. Dieses Engagement wollten wir unbedingt würdigen, indem wir eine Tagungsstruktur mit drei Parallelblöcken gewählt haben. Allerdings bleibt Ihnen die Qual der Wahl. Wofür Sie sich auch immer entscheiden, im Laufe der

Tagung werden Sie Gelegenheit haben, diesen und ähnlichen Fragen nachzuspüren, in Vorträgen davon zu hören und sich in Arbeitsgruppen und auf den Fluren auszutauschen.

Last but not least wird es jenseits des kognitiven Zugangs ein üppiges Angebot geben, begonnen mit der allmorgendlich träumenden Einstimmung in den Tag, mit Filmen (Riefenstahl und 1000 Sandkörnchen), Meditation im Tanz, Märchen und einem kreativen Hoffnungsraum mit durchgängigen Angeboten an den Nachmittagen. Lassen Sie sich überraschen!

Wir freuen uns auf eine lebendige und anregende Tagung mit vielen von Wertschätzung geprägten Begegnungen und Momenten!

Für die Tagungsvorbereitungsgruppe

Elisabeth Schörry-Volk, Bernd Gramich, Simone Bley,
Christina Stahl, Bettina Kratzsch, Katharina Dönnneweg

*1229 erstmals erwähnt, gehörte der Pflleghof zum Zisterzienserkloster Salem. Im Kaiserzimmer mit dem historischen Kaisererker, in dem auch wir tagen werden, hielt sich Karl V. mehrfach auf. 1682 ging der Pflleghof an das Haus Württemberg und wurde bis 1960 als Gefängnis genutzt. Seither gehört es der katholischen Kirchengemeinde.

Programm

DGAP Frühjahrstagung 2026
19. März – 22. März 2026
im Salemer Pflegehof
Esslingen am Neckar

Donnerstag, 19. März 2026

Interne Veranstaltungen

// 14.30 – 17.15 Uhr

Sitzung des Lehranalytikergremiums

// 18.30 – 19.30 Uhr

Forum Gruppenanalyse mit Gruppenfallvorstellung

// 17.30 – 19.30 Uhr

Filmvorführung Riefenstahl (2024)

Was erinnert und was vergessen werden soll

Als Regisseurin schuf Riefenstahl ikonographische Bilder. Ihre ideologische Nähe zum NS-Regime hat sie stets zu leugnen versucht. Filmemacher Andrés Veiel wirft einen tieferen Blick in ihr Leben und zerstört die letzten Mythen Leni Riefenstahls. Der Film setzt sie in einen erweiterten Kontext von Geschichte und Gegenwart.

Eröffnungsvortrag mit Diskussion

// 20.00 – 21.30 Uhr

Wo die Angst ist, geht's lang.

s. 18 Andres Veiel (Begrüßung Bernd Gramich
Moderation Elisabeth Schörry-Volk und Christina Stahl)

// 21.30 – 22.00 Uhr

Sektempfang

Führungen

// 15.45 – 17.15 Uhr

*Stadtführung durch Esslingens historische Altstadt
Auf den Spuren von Krankheit und Gesundheit
im Mittelalter*

s. 46 Petra Weber-Obrock

Der Rundgang durch Esslingens mittelalterliche Altstadt führt zu Kirchen, Brücken und Fachwerkhäusern – und zugleich in die Welt der Heilkunde vergangener Zeiten. Wie dachte man über Krankheit, Hygiene und Heilung? Zwischen Geschichte, Glaube und Legenden entsteht ein lebendiges Bild mittelalterlicher Medizin.

// 17.30 – 18.30 Uhr

Kessler Kellerführung

s. 47 *Führung durch Deutschlands älteste Sektkellerei*

Ein prickelndes Erlebnis erwartet Sie bei einer Führung durch die älteste Sektkellerei Deutschlands. In den historischen Gewölben von Kessler erfahren Sie, wie das „perlende Gold“ seit 1826 hergestellt wird – ein faszinierender Einblick in Handwerk, Geschichte und Genuss mit einem Glas Sekt am Ende.

Freitag, 20. März 2026

// 08.20 – 08.50 Uhr

Träumende Einstimmung

s. 44 Annette Schulz, Anne Theißen

// 09.00 – 09.15 Uhr

Begrüßung und Eröffnung

C.G. Jung Institut Stuttgart, Tagungsvorbereitungsgruppe, Vorstand der DGAP

Vortrag

// 09.15 – 10.00 Uhr

*Von „Frosch-Komplex“, Oedipus und Vater-Archetyp
Jungianische Gedanken zur Krisenzeit*

s. 19 Bernd Gramich (Moderation Dieter Treu)

Vortrag

// 10.00 – 10.45 Uhr

*„Wissen um die Dämonen tut not, und zugleich mit dem
Wissen Wachsamkeit“ (Felix Schottlaender, Zwang und
Freiheit. Ein Versuch über die Entstehung des Terrors in
Deutschland, 1946)*

s. 20 Simone Bley (Moderation Elisabeth Schörry-Volk)

// 10.45 – 11.15 Uhr

Kaffeepause

Vortrag

// 11.15 – 12.00 Uhr

*Demokratie, Krisen, Extremismus. Wie politischer
Extremismus entsteht.*

s. 21 Rolf Frankenberger (Moderation Bernd Gramich)

// 12.00 – 13.30 Uhr

Mittagspause im Kiehmeyer1582

// 13.30 – 14.20 Uhr

Diskussion der Vorträge in sechs Kleingruppen

Gruppe 1 Dennis Dietrich & Maria Hummel

Gruppe 2 Constanze Krauß & Eva Feine-Enninger

Gruppe 3 Jacqueline Moreau & Silvia Peplinski

Gruppe 4 Johannes Grapendorf & Eva Schmidt

Gruppe 5 Manuela Junker-Moch & Franziska Lang

Gruppe 6 Bettina Kratzsch & Kristian Fricke

// 14.30 – 16.00 Uhr

1. Großgruppe

Leitung Gerhard Wilke

// 13.30 – 18.00 Uhr

Kreativer Hoffungsraum

s. 45 Bettina Kratzsch, Nina Christine Mey,
Carsten Raiser, Christina Stahl

Zeit zum Kraft- und Hoffnung-schöpfen. Einen kurzen Moment inne halten: Ob mediativ, lyrisch, haptisch – dem eigenen Erleben darf hier Raum und schöpferischer Ausdruck gegeben werden. Der Hoffungsraum wird Freitag- und Samstagnachmittag geöffnet sein. Genauere Angaben in den Tagesankündigungen.

Seminare, Workshops, Arbeitsgruppen

// 16.00 – 18.00 Uhr

// *Der Angst mit Schweigen begegnen –
Eine Prozessanalyse zur Identifikation von
Mustern in Bildern der Expressiven Sandarbeit
Film: Eine Million Sandkörnchen*

Drei Perspektiven auf Expressive Sandarbeit. Die Wirkung transgenerationalen Traumas im eigenen Leben, reflektiert im Film „Eine Million Sandkörnchen“ von Eva Pattis Zoja, Berichte über die Anwendung der Methode und der wissenschaftliche Ansatz.

s. 29 Annagreta König Dansokho
(Moderation Elisabeth Schörry-Volk)

// 16.00 – 16.15 Uhr

Kaffeepause

// 16.15 – 17.45 Uhr

// *Widerstehen in der Umkreisung der Mitte –
Meditation im Tanz*

s. 19 Günter Hammerstein

// *Narzissmus und prometheische Tragik –
Gedanken zur Aktualität von Günther Anders'
„Antiquiertheit des Menschen“*

s. 30 Roman Lesmeister (Moderation Elisabeth Schmid)

// Märchen von Angst, Mut und Zuversicht

s. 31 Gideon Horowitz (Moderation Anne Theißen)

// 17.45 – 18.15 Uhr

Imbiss

// 18.15 – 22.00

Mitgliederversammlung der DGAP

Samstag, 21. März 2026

// 08.20 – 08.50 Uhr

Träumende Einstimmung

s. 44 Annette Schulz, Anne Theißen

// 09.00 – 09.15 Uhr

Begrüßung und Tagesansagen

Vortrag

// 09.15 – 10.00 Uhr

Das narzisstische Bedürfnis nach Führung

s. 22 Eckhard Frick (Moderation Gisela Storkebaum)

Vortrag

// 10.00 – 10.45 Uhr

*Überkonfidenz und Zweifel als Mechanismen von
(De-)Radikalisierung*

s. 23 Klaus Michael Reininger
(Moderation Gisela Storkebaum)

// 10.45 – 11.10 Uhr

Kaffeepause

Vortrag

// 11.15 – 12.00 Uhr

Angriff auf unsere Sinne

s. 24 Fatih Güç (Moderation Gisela Storkebaum)

// 12.00 – 13.30 Uhr

Mittagspause im Kielmeyer1582

// 12.00 – 13.00 Uhr

Kandidatenforum

Im Kielmeyer1582

// 13.30 – 15.00 Uhr

Kandidatengroßgruppe

Leitung Gerhard Wilke

// 13.30 – 14.20 Uhr

Diskussion der Vorträge in sechs Kleingruppen
Gruppenzusammenstellungen siehe Seite 10

// 14.30 – 18.00 Uhr

Kreativer Hoffungsraum

s. 45 Bettina Kratzsch, Nina Christine Mey,
Carsten Raiser, Christina Stahl

Seminare, Workshops, Arbeitsgruppen

// 14.30 – 15.15 Uhr

- // Vortrag: *Isolation – Angst – Selbstwirksamkeit – Dasein – Wertvoll sein*
s. 32 Stephan Alder (Moderation Birgit Jänchen-van der Hoofd)

- // Vortrag: *Auf der Suche nach Sicherheit in unsicheren Zeiten – Mentalisierung im kreativen Prozess.*
s. 33 Andrea Ide (Moderation Sylvia Runkel)

- // Seminar: *Wie zeigen sich ‚Angstflut oder Widerstehen‘ in Träumen – Welche kreativen Möglichkeiten haben wir, diese zu verstehen und für die Träumenden hilfreich wirksam werden zu lassen?*
s. 34 Monika Rafalski (Moderation Evgeny Gutyrchik)

- // Seminar: *Grenzen und Grenzverletzungen in psychotherapeutischen Behandlungen. Ethische Standards und Auswirkungen von Grenzverletzungen. Beispiele aus dem Praxisalltag.*
s. 35 Christiane Greiner (Moderation Dieter Treu)

// 15.15 – 16.00 Uhr

- // Vortrag: *Wenn die Welt Angst macht: Über die schwierige Beziehung des Menschen zu seiner nicht menschlichen Umwelt*
s. 36 Volker Münch (Moderation Birgit Jänchen-van der Hoofd)

- // Vortrag: *Keine Angst vor der Angst – Überleben, Erleben, Leben: Wege zurück ins Urvertrauen*
s. 37 Alexandra Kleeberg (Moderation Antje Feistel)

- // Seminar: Teil 2: *Wie zeigen sich ‚Angstflut oder Widerstehen‘ in Träumen – Welche kreativen Möglichkeiten haben wir, diese zu verstehen und für die Träumenden hilfreich wirksam werden zu lassen?*
s. 34 Monika Rafalski (Moderation Evgeny Gutyrchik)

- // Seminar Teil 2: *Grenzen und Grenzverletzungen in psychotherapeutischen Behandlungen. Ethische Standards und Auswirkungen von Grenzverletzungen. Beispiele aus dem Praxisalltag.*
s. 35 Christiane Greiner (Moderation Dieter Treu)

Samstag, 21. März 2026

// 16.00 – 16.15 Uhr

Kaffeepause

Seminare, Workshops, Arbeitsgruppen

// 16.15 – 18.00 Uhr

// *Arbeitsgruppe: Veränderungen in der Weltwahrnehmung
– Im Spiegel eines antiken Mythos.*

s. 38 Karl Heinz Lenz

(Moderation Ralf-Raffael Brentano)

// *Arbeitsgruppe: Angriff auf unsere Sinne*

s. 24 Fatih Güç (Moderation Andreas Pelz)

// *Seminar: KTS für AP, TP und KJP*

s. 39 Carsten Caesar, Sylvia Runkel

// *Seminar: KTS für AP, TP und KJP*

s. 39 Jacqueline Moreau, Andreas Kloiber

// *Seminar: DGAP-Resonanzraum*

s. 40 Anne Theißen, Dieter Treu

// 16.15 – 17.05 Uhr

// *Tiefentheologie in der psychodynamischen Praxis –
Therapeutische Perspektiven auf Responsivität und Resilienz*

s. 41 Ludger Verst (Moderation Miriam Ehret)

// 17.10 – 18.00 Uhr

// *Krisenbewältigung durch Transzendenz –
Erfahrungsbericht einer Reise in den Himalaya*

s. 42 Silvia Elfi Ebner (Moderation Bettina Kratzsch)

Geselliger Abend

// 19.30 – 23.00 Uhr

s. 47 Geselliger Abend im Restaurant Kiemeyer1582 mit
gutem Essen und Live-Musik der Band Soul Diamonds

Kiemeyer1582 in Esslingen

Marktplatz 2, 73728 Esslingen am Neckar

www.kiemeyer1582.de

Sonntag, 22. März 2026

// 09.15 – 09.25 Uhr
Begrüßung und Tagesansagen

Vortrag

// 09.25 – 10.10 Uhr
Gegen die Angst: Kein Zauberwort – nichts? Zur therapeutischen Relevanz der (archetypischen) Zugangssymbolik in Kafkas Romanfragment: „Das Schloss“
s. 25 Elisabeth Grözingen
(Moderation Katharina Dönneweg)

Vortrag

// 10.15 – 11.00 Uhr
Schubert und der Weltschmerz: Sinngebung und -findung durch Musik
s. 26 Leonor Dill
(Moderation Katharina Dönneweg,
Musikalische Begleitung Jörg Rasche)

// 11.00 – 11.05 Uhr
Musikalische Einlage

// 11.05 – 11.30 Uhr
Kaffeepause

// 11.30 – 11.45 Uhr
Feedback und Danksagung

// 11.45 – 13.25 Uhr
2. Großgruppe
Leitung Gerhard Wilke

Notizen

Abstracts und Vitae

18 / Vorträge

27 / Seminare, Workshops,
Arbeitsgruppen

43 / Weitere Veranstaltungen,
Führungen

Donnerstag, 19. März 2026 // 20.00 – 21.30 Uhr

Andres Veiel

Eröffnungsvortrag

Moderation Elisabeth Schörry-Volk, Christina Stahl

TITEL

Wo die Angst ist, geht´s lang

PROGRAMM

auf Seite 9

ABSTRACT

In seinem Vortrag setzt sich Andres Veiel mit den Leitgedanken der Tagung im Kontext seiner Filme auseinander. Beispielhaft wird Veiel auf seine Arbeiten „Riefenstahl“ und „Der Kick“ eingehen. Er lotet darin den Nährboden aus für die Sehnsucht nach einfachen politischen Lösungen, der Feier des vermeintlich Starken, Überlegenen, was immer auch die Abwertung des vermeintlich Schwachen, Kranken und Fremden meint.

Veiel kreist in seinem Vortrag die tieferen Triebkräfte für eine weltweite Entwicklung ein, die die letzten Bastionen von Vernunft und Aufklärung mitzureißen drohen. Veiel wird aber auch die Freiräume des Widerstehens beleuchten, im Entstehungsprozess seiner Arbeiten, aber auch in den Debatten, die sie auslösen.

Für Veiel ist Kunst ohnmächtig, aber nicht machtlos. Es gelingt ihr immer wieder, Gestaltungskräfte zu aktivieren – gerade in den dunkelsten Momenten der Krise.

VITA

Andres Veiel, Jahrgang 1959, hat in den 1980er Jahren in Berlin Psychologie studiert und parallel eine Regieausbildung bei dem polnischen Regisseur Kieslowski begonnen. Seit 1990 arbeitet er an eigenen Filmen und Theaterprojekten, für die er mehr als 50 Auszeichnungen erhalten hat (darunter der Deutsche und Europäische Filmpreis sowie das Bundesverdienstkreuz).

Sein Werk ist dafür bekannt, tief in das Ursachendickicht individueller und kollektiver Gewaltphänomene einzutauchen. Er untersucht sie auf ihre biografischen, aber auch historischen und ökonomischen Bedingungen. Seine Filme und Theaterstücke stoßen weltweit auf ein starkes Echo und lösen immer wieder kontroverse Debatten aus.

Freitag, 20. März 2026 // 09.15 – 10.00 Uhr

Bernd Gramich

Vortrag

Moderation Dieter Treu

TITEL

Von „Frosch-Komplex“, Oedipus
und Vater-Archetyp –
Jungianische Gedanken zur
Krisenzeit

PROGRAMM

auf Seite 10

ABSTRACT

Wie erleben wir uns heute? In partieller Schockstarre, schreckhaftem Warten, politisch eingezwängt und sprechend von System-Versagen; die ökologische Krise wird zur Normalität und entschwindet der Wahrnehmung bis zur nächsten Katastrophe; die Dominanz des Autoritären nimmt zu und scheint derzeit kaum überwindbar; die KI und ihre rasante Entwicklung ist uns für eine kritische Diskussion zu unbekannt; die Finanzwirtschaft wirkt entkoppelt.

All dies wird oft als Katastrophe des Patriarchats gedeutet. Diese Sichtweise soll unter Rückgriff auf C.G.Jung und Erich Neumann mit der Hypothese diskutiert werden, dass besagter Deutungsansatz zu kurz greift und es sich doch vor allem (wieder) um die historische Manifestation des negativen Pols des Vater-Archetypus handelt; dass wir allgemein nicht weniger Vater-Archetypisches, sondern mehr des positiven Vater-Archetypus benötigen, um der Polykrise standzuhalten; dass – als Gegenpol zu transhumanistischen Ideenwelten – die Einsicht in Begrenztheit und Endlichkeit vonnöten ist und insofern nur aus der Verbindung mütter- und vaterarchetypischer Inhalte Ausweg und Bewältigung zu erhoffen sind.

VITA

Dr. med. Bernd Gramich, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FA für Innere Medizin, Psychoanalyse. Ausbildung am C.G.Jung-Institut Stuttgart, dort auch Dozent, Supervisor, Lehranalytiker. Tätig an verschiedenen Psychosomatischen Kliniken, zuletzt als Chefarzt am Diakonie Klinikum Stuttgart. Jetzt privatärztliche Praxis in Esslingen/N.

Freitag, 20. März 2026 // 10.00 – 10.45 Uhr

Simone Bley

Vortrag

Moderation Elisabeth Schörry-Volk

TITEL

„Wissen um die Dämonen tut
not, und zugleich mit dem
Wissen *Wachsamkeit*“
(Felix Schottlaender, Zwang
und Freiheit. Ein Versuch über
die Entstehung des Terrors in
Deutschland, 1946)

PROGRAMM

auf Seite 10

ABSTRACT

Dem Namen Felix Schottlaender begegnete ich vor über 20 Jahren, als ich mich im Rahmen meiner Doktorarbeit mit seinem Nachlass befasste. Nun mag sich manch einer fragen, „Wer ist das und warum sollte ich mich nun auch noch mit den Gedanken eines mir Unbekannten auseinandersetzen?“

Diese Frage beschäftigt mich selbst, schließlich ist sein Name heute nur noch wenigen geläufig. Seine damaligen Gedanken und Überlegungen vor dem Hintergrund des aktuellen Zeitgeschehens zu betrachten erscheint mir dennoch interessant, vielleicht verbunden mit der Frage, welche Dämonen Schottlaender hier meint? Der Vortrag ist als Versuch gedacht, an Schottlaenders Gedanken anzuknüpfen. So stellt sich mir die Frage: Was sind das für seelische Kräfte, die Schottlaender beschreibt – wirkten sie damals wie sie vielleicht heute wirken?

VITA

Dr. med. Simone Bley, Studium der Musik in Stuttgart, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, niedergelassenen in eigener Praxis in Stuttgart, Promotion über Felix Schottlaender – Leben und Werk (veröffentlicht bei Brandes & Appel). In psychoanalytischer Weiterbildung am C. G. Jung-Institut in Stuttgart.

Freitag, 20. März 2026 // 11.15 – 12.00 Uhr

Rolf Frankenberger

Vortrag

Moderation Bernd Gramich

TITEL

**Demokratie, Krisen,
Extremismus.
Wie politischer Extremismus
entsteht.**

PROGRAMM

auf Seite 10

ABSTRACT

Individualisierung, Globalisierung und Digitalisierung, aber auch Klimawandel, Krieg und Flucht stellen moderne Gesellschaften vor Herausforderungen. Sie erzeugen Wandel, der nur bedingt steuerbar ist. Häufig wird dieser als krisenhaft wahrgenommen. Es werden ökonomische, soziale, kulturelle oder identitätsbasierte Deutungen vorgenommen, die Auswirkungen als Chance oder Bedrohung, die Menschen als Gewinner oder Verlierer der Entwicklungen kategorisiert.

(Rechts-)Extremismus kann als Reaktion auf politische und gesellschaftliche Krisen verstanden werden. Denn er bietet in der Regel einfache auf dem „common sense“ beruhende Lösungen für die wahrgenommenen Probleme und erscheint vielen attraktiv. In den Sozialwissenschaften wird das Aufkommen (rechts-)extremer Bewegungen und Parteien mit unterschiedlichen Ansätzen erklärt: Ökonomische Ungleichheit, Soziokulturelle Desintegration und (Sozial-) psychologische „Identitätskrisen“ sind zentrale etablierte Ansätze der (Rechts-)Extremismusforschung. Neuere Ansätze etwa zu Urbanen und Ruralen Lebenswelten verbinden verschiedene Elemente.

Im Vortrag beleuchtet Rolf Frankenberger aktuelle Krisenphänomene und deren Zusammenhang mit erstarkendem Rechtsextremismus und stellt zentrale Erklärungsansätze vor.

VITA

PD. Dr. Rolf Frankenberger studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie an der Universität Tübingen und promovierte dort 2007 im Fach Politikwissenschaft zum Thema „Gesellschaft – Individuum – Gouvernamentalität. Theoretische und empirische Beiträge zur Analyse der Postmoderne“. 2024 habilitierte er sich mit der Habilitationsschrift „Demokratie und Autokratie. Funktionsweise, Stabilität und Wandel politischer Systeme“. Von 2003 bis 2023 arbeitete er am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen, zuletzt als Akademischer Oberrat. Seit 2023 ist er Geschäftsführer Forschung am Institut für Rechtsextremismusforschung (IRex). Seine Forschungsschwerpunkte sind Autokratie und Demokratie, politische Kultur, politische Lebenswelten, Extreme Rechte und Faschismus.

Samstag, 21. März 2026 // 09.15 – 10.00 Uhr

Eckhard Frick

Vortrag

Moderation Gisela Storkebaum

TITEL

Das narzisstische Bedürfnis nach Führung

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Der Vortrag untersucht die Entstehung und die weitreichenden psychodynamischen sowie sozial-psychologischen Folgen narzisstischer Wut auf dem Hintergrund der Selbstpsychologie Kohuts und der Analytischen Psychologie C. G. Jungs. Ausgangspunkt ist die archaische Matrix bzw. Einheitswirklichkeit, aus der sich narzisstische Wut individuell und durch Großgruppen-Regression entwickelt. In der Identifikation mit einem allmächtigen Führerobjekt kann diese Wut in Radikalisierung, Überkonfidenz und intolerante Polarisierung münden. Der Vortrag differenziert zwei narzisstische Typen – „dickfellig-grandios“ und „dünnhäutig-abhängig“ – und analysiert deren gefährliche Kollusion in gesellschaftlichen Krisen. Zur Transformation dieser narzisstischen Kollusion gehören die Fähigkeit zu mentalisieren, das Annehmen von Differenz und die Bereitschaft zum Dialog, schließlich die Konstellation der Ich-Selbst-Achse. Narrative wie Hiob und Christophorus können als symbolische Darstellungen narzisstischer Transformation gedeutet werden. Der Narzissmus von Führungspersonen, auch wenn er sich oft destruktiv auswirkt, birgt auch ein Transformations-Potenzial und damit eine Voraussetzung für seelische Reifung und für die Entwicklung einer demokratischen Gesellschaftsordnung

VITA

Eckhard Frick

*1955, studierte Medizin, Philosophie und Theologie. Mitglied des Jesuitenordens. Psychiater und Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Psychoanalytiker und Psychodramatiker. Lehrt an der Hochschule für Philosophie und am Klinikum der TU München: Professur für Spiritual Care und psychosomatische Gesundheit (www.spiritualcare.de). Aktuelle Bücher: (2024) Gerufen oder nicht gerufen? Spiritualität in der Analytischen Psychologie, (mit Buchheim A, Biersack K, Ronel J, 2025) Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie, (hg mit Siebenrock R, Theobald C, 2025) Urereignis Liebe: Große Theologen des 20. Jahrhunderts und die Frauen an ihrer Seite, (hg. mit Gutschmidt R, 2025), Existential elucidation. Karl Jaspers and Spiritual Care.

Samstag, 21. März 2026 // 10.00 – 10.45 Uhr

Klaus Michael Reininger

Vortrag

Moderation Gisela Storkebaum

TITEL

Überkonfidenz und Zweifel als Mechanismen von (De-)Radikalisierung

PROGRAMM

auf Seite 12

ABSTRACT

Der Vortrag richtet den Fokus auf die zunehmende politische Polarisierung und Radikalisierung, untersucht psychodynamisch deren Mechanismen und beschreibt psychodynamisch begründete Interventionsmöglichkeiten für das demokratische Miteinander.

Der Vortrag stellt nicht nur die Ergebnisse empirischer Studien einerseits zu Ursprüngen und Wirkmechanismen von Polarisierung und Radikalisierung sowie andererseits zu metakognitiven/mentalisierungsbasierten Interventionen in politisch und religiös polarisierten Gruppendieser randomisiert-kontrollierten Studien vor, sondern diskutiert insbesondere die daraus erwachsenden Implikationen für die psychotherapeutische Arbeit mit Patientinnen und Patienten im gesellschaftlichen Kontext sowie zur Förderung demokratischer Haltung und Konfliktfähigkeit.

VITA

*1987, Prof. Dr. rer. nat. Klaus Michael Reininger ist Universitätsprofessor für Psychotherapieforschung an der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg. Dort leitet er die psychodynamische Ausbildung und Amulanz des Instituts für Psychotherapie mit über 300 Ausbildungsteilnehmenden. Professor Reininger wurde an der Universität Hamburg promoviert, war zwei Jahre PostDoc in der Sozial- und Politischen Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel tätig. 2017 wurde ihm der zweite Platz des deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung, 2024 der große Förderpreis der Stiftung der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung und 2025 der Adolf Ernst Meyer-Preis für Therapieforchung in der Psychosomatik des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) zuerkannt.

Samstag, 21. März 2026 // 11.15 – 12.00 Uhr Vortrag und 16.15 – 18.00 Uhr Arbeitsgruppe

Fatih Güç

Vortrag und Arbeitsgruppe

Moderation Vortrag Gisela Storkebaum, Moderation der AG Andreas Pelz

TITEL

Angriff auf unsere Sinne

PROGRAMM

auf Seite 12 und 14

ABSTRACT

Ausgangspunkt und Basis meiner Betrachtungen sind die angeborenen Ekel- und Angstaffekte. Ekel verfügt über minimal-basale, archetypische Strukturen und stellt für den Säugling und seine Bezugspersonen interaktionelle Strukturen zur Verfügung und hält beide Subjekte in einem Container zusammen.

Mit Hilfe dreier Konzepte (zwei Modi der Verneinung, Formen des Negativen und Hermeneutik des Verdachts) zeige ich unsere Schwachstellen, wo wir unbewusst beeinflusst und in unserem Denken angegriffen werden können. Diese Schwachstellen sind auch geprägt durch frühere Manipulationen als Kind. Das vergangene, wirklich-stattgefundene, traumatische Ekelhafte wurde verdrängt und ins Unbewusste verbannt. Dadurch wurde dies zum Nichtseienden. Durch Flashbacks schafft dieses am eigenen Leib erfahrene wirkliche Böse einen Wiedereintritt in unseren Geist, unabhängig davon, ob das Ekelhafte wirklich vorhanden ist oder nicht. Die erzwungene Erinnerung wirkt belastend,

findet aber im Dienst der Heilung statt. Wenn wir einen ekelhaften, ängstigen Horrorfilm sehen und uns davon faszinieren lassen, kann uns nur die Erinnerung vor der Angst entlasten, dass dies nicht-wirklich ist.

Es gibt zwei unterschiedliche Äußerungsformen des Bösen, in der Vorstellungswelt als Horrorfilm und in der Wirklichkeit als Trauma. Wenn wir den Horrorfilm ohne eine Überprüfung zum Nichtseienden erklären, behandeln wir ihn wie ein wirklich Traumatisches. Wir können auch das Nichtseiende (wie Metaverse) durch Nicht-Erinnern zum Wirklichen erklären. Das ist eine unserer Schwachstellen, wo wir die Sinnverzerrungen nicht angemessen rezipieren können oder wollen, weil nicht nur die Sinnrezeption behindert wird, sondern die Sinnverzerrungen an der Sinnproduktion selbst anhaften. Hier, an der Beliebigkeit des Erinnerns, setzt unsere psychoanalytisch-psychotherapeutische Aufgabe an. Mit Hilfe der biographischen Geschichte zeigen wir die Verbindung zu den Manipulationen der Vergangenheit. Zusätzlich gibt es eine unaufhaltbare, gesellschaftliche Tendenz, dass unsere leibhafte Wirklichkeit über unsere sinnlichen Empfindungen angegriffen werden, unser einziger Referenzpunkt, den wir gegen Manipulation einsetzen können.

VITA

Ich bin türkischer Staatsbürger, aber türkischer Berliner. Ich habe in der Türkei mein Studium als Dipl.-

Chemieingenieur 1972 abgeschlossen und kam zum Promotionszweck in Verfahrenstechnik nach Deutschland. Mein Psychologie-Studium habe ich in Neu-Delhi in Indien mit M.A. in Psychologie 1978 abgeschlossen und begann 1978 als Psychologin in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Berlin-Wedding zu arbeiten. Mein Masterabschluss, (M.A. in Psychologie) wurde damals nicht anerkannt, so dass ich an der TU Berlin 1982 meinen Abschluss als Dipl.-Psychologin nachgeholt habe. Eine Paar- und Familientherapeutische Ausbildung dauerte von 1982 bis 1987 mit „fortgeschrittenen Training“. Meine psychoanalytische Ausbildung begann ich 1985 in Berlin im Institut für Psychotherapie, sie dauerte bis 1992. Parallel dazu absolvierte ich psychoanalytische Gruppenpsychotherapie in Göttingen und analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Ausbildung im Institut für Psychotherapie Berlin. Eine zweijährige, teilnehmende Säuglingsbeobachtung bereicherte die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Ausbildung. Ich arbeitete jahrelang in verschiedenen Gremien des Instituts. Ich bin seit 2006 Lehr- und Kontrollanalytiker bzw. Supervisor. Ich habe einige Veröffentlichungen zum Thema Psychoanalyse mit Migranten, auch in unserer Zeitschrift mit dem Titel „Auf der Suche nach Heimat“ und als Buchbeitrag: „transkulturelle Psychoanalyse mit Migranten“ und andere diverse Beiträge zum gleichen Thema.

Sonntag, 22. März 2026 // 09.25 - 10.10 Uhr

Elisabeth Grözinger

Vortrag

Moderation Katharina Dönneweg

TITEL

Gegen die Angst: Kein Zauberwort – nichts?

Zur therapeutischen Relevanz der (archetypischen) Zugangssymbolik in Kafkas Romanfragment: „Das Schloss“

PROGRAMM

auf Seite 15

ABSTRACT

In dem Beitrag geht es um die Ausweitung der Konzentration auf die Gegenwart durch Kafkas über 100 Jahre alte, noch immer faszinierende literarische Auseinandersetzung (in «Das Schloss») mit dem Zusammenbruch äusserer Sicherheiten und mit der Not der Suche nach Vergewisserung und Identität mitten in dieser Verwirrung.

Skizziert werden die Versuche des Protagonisten zu der Instanz zu gelangen, von der er sich Orientierung erhofft. Es wird dann das Motiv «Zugang» in ausgewählten Märchen-, Bibeltexten und Träumen beschrieben und mit Kafkas Verarbeitung des Motivs in Bezug gesetzt. Abschliessend wird diskutiert, ob sich in Kafkas Text so etwas wie ein archetypisches Scheitern unserer menschlichen Suchprozesse zeigt.

Relevant für den gegenwärtigen, therapeutischen Umgang mit «Angstfluten» scheint mir «Das Schloss» aber vor allem, weil der Text dazu anstossen kann, das Ungewisse und Vorläufige als Teil einer Angst reduzierender Ganzheit zu begreifen. Das Romanfragment zeigt zudem die Angewiesenheit suchender Einzelgänger auf Verbundenheit und Begleitung und hat somit Bedeutung für das therapeutische Selbstverständnis.

VITA

Dr. theol. Elisabeth Grözinger, Studium der ev. Theologie und Germanistik, Jung'sche Psychotherapeutin in eigener Praxis in Dornach (Schweiz), Lehranalytikerin und Dozentin am C.G. Jung-Institut Zürich sowie andere Lehr- und Vortragstätigkeiten (z.B. an der Universität Basel), Autorin ider Analyt. Psychologie.

In der Reflexion meiner psychotherapeutischen Arbeit mit Menschen in Krisensituationen, die Trauer, Depression und Angst auslösen, integriere ich permanent unterschiedliche literarische Texte. So etwa in Basel (Vortrag über die Verarbeitung von kollektiven Schreckensnachrichten in Träumen) oder bei einer Vorlesung am C.G. Jung Institut Zürich (Schwere somatische Krankheit als Thema der psychotherapeutischen Beziehung).

Sonntag, 22. März 2026 // 10.15 – 11.00 Uhr

Leonor Dill

Vortrag

Moderation Katharina Dönneweg, Musikalische Begleitung Jörg Rasche

TITEL

Schubert und der Weltschmerz: Sinngabe und -findung durch Musik

PROGRAMM

auf Seite 15

ABSTRACT

In diesem Vortrag wird die Bedeutung der unbewussten archetypischen Strukturen im schöpferischen Prozess des Komponisten Franz Schubert für die Auseinandersetzung mit (Welt)Schmerz und Verzweiflung thematisiert. Die in diesem Kontext herausgearbeiteten Beziehungen zwischen biografischen, kulturellen, politischen und historischen Ereignissen eröffnen einen Weg der Reflexion über die strukturierende und transformierende Wirkung psychisch-archetypischer ‚Kräfte‘, die in seiner Musik wissenschaftlich fundiert herausinterpretiert und -analysiert wurden. Diese Zusammenhänge werden in Bezug auf die Zentrierungsfunktion innerer ‚Helfer-Figuren‘ und archetypischen Prozessen gebracht und sowohl musikalisch als auch tiefenpsychologisch untermauert. Der Vortrag findet seinen Ausklang mit einem Beitrag über die therapeutische Anwendung einer ‚archetypisch‘ betonten Interpretation seiner Musik.

VITA

Leonor Dill promovierte mit einer Dissertation zum schöpferischen Prozess von Franz Schubert unter der Perspektive der Archetypenlehre C. G. Jungs in Musikwissenschaft/Wissenschaft und Kunst mit höchster Auszeichnung an der Universität Mozarteum/Paris Lodron-Universität Salzburg. Seit Anfang 2022 nimmt sie regelmäßig an Seminaren zur Analytischen Psychologie am C. G. Jung Institut Zürich teil. Mit regem Interesse besucht sie internationale Kongresse in Musikwissenschaft und in Analytischer Psychologie. Ihre pianistische Ausbildung absolvierte sie an der Haute-École de Musique de Genève und der Mannes School of Music in New York. Sie ist Preisträgerin mehrerer Musikwettbewerbe und war als Konzertpianistin und Klavierlehrerin tätig.

Abstracts und Vitae

18 / Vorträge

27 / Seminare, Workshops,
Arbeitsgruppen

43 / Weitere Veranstaltungen,
Führungen

Freitag, 20. März 2026 // 16.15 – 17.45 Uhr

Günter Hammerstein

Werkstatt

TITEL

Widerstehen in der Umkreisung der Mitte – Meditation im Tanz

ABSTRACT

Die Methode der Meditation im Tanz setzt körperorientiert einen Begriff Erich Neumanns um, die Umkreisung der der Mitte. Die (Kreis-) Mitte der Kreistänze können das Selbst der Analytischen Psychologie symbolisieren. Schritte und Bewegungen der Tänze können zu inneren Schritten und Bewegungen der Individuation werden. Wiederholungen der Tänze unterstützen die imaginativen Kräfte der Tanzenden. Aus der Meditation im Tanz heraus den Ängsten widerstehen und aus der Quelle der Resilienz schöpfen.

VITA

Dipl. Soz.-Päd.; Weiterbildung zum aKJP am C. G. Jung-Institut, Stuttgart, weitergebildet in: Psychodrama, Qigong Yangsheng, Eutonie, eigenes Konzept der Meditation im Tanz, in der Essentials der Analytischen Psychologie aufgegriffen werden, langjähriger Mitarbeiter der Sonnenberg Klinik, Stuttgart

PROGRAMM

auf Seite 11

Freitag, 20. März 2026 // 16.00 – 18.00 Uhr

Annagreta König Dansokho

Film – Vortrag – Austausch

Moderation Elisabeth Schörry-Volk

TITEL

Der Angst mit Schweigen
begegnen –
Eine Prozessanalyse zur
Identifikation von Mustern in
Bildern der Expressiven
Sandarbeit

PROGRAMM

auf Seite 11



Internationales Netzwerk
Forschung und Entwicklung
in der Analytischen Psychologie
Dreiländergruppe

ABSTRACT

Drei Perspektiven auf Expressive Sandarbeit:
Die Wirkung transgenerationalen Traumas im eigenen
Leben, reflektiert im Film „Eine Million Sandkörnerchen“
von Eva Pattis Zoja. Berichte über die Anwendung der
Methode und der wissenschaftliche Ansatz.

„Eine Million Sandkörnerchen“, der Film von Eva Pattis
Zoja, verdeutlicht eindrücklich die von Eva Pattis Zoja
vor etwa 25 Jahren begründete Methode der Expressiven
Sandarbeit. Aus diesem Film sollen Ausschnitte
gezeigt werden. Darüber hinaus soll das erste Projekt
mit geflüchteten Jugendlichen am C.G.Jung-Institut
Stuttgart vorgestellt werden sowie eine in Esslingen
aktuell arbeitende Gruppe.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser
wertvollen Methode stellt Annagreta König Dansokho
M.A. vor. Sie zeigt unter dem Titel: „Der Angst mit
Schweigen begegnen – eine Prozessanalyse zur
Identifikation von Mustern in Bildern der Expressiven
Sandarbeit“ erste Ergebnisse, entstanden in einem
Projekt mit ukrainischen Waisenkindern.

Sie schreibt dazu: C. G. Jung hat ein Kompendium an
Ansätzen zum Verstehen und Interpretieren von psychodynamischen
Vorgängen hinterlassen. In Theorie und Praxis der Expressiven
Sandarbeit (IAES) sind wesentliche Phänomene, die C.G. Jung
beschreibt, wie beispielsweise Symbol, Spiel, Selbstheilungskräfte,
Synchronizität, Komplex, Unbewusstes, Transformation,
enthalten. Expressive Sandarbeit als Methode

wurde für traumatisierte Kinder in Krisengebieten der
Welt und in Sozialen Notlagen entwickelt und kommt
ohne verbale Interaktion aus. Das „Nicht-Sprechen“,
so die Hypothese, könne die Angst bändigen.

VITA

Annagreta König Dansokho studierte Rhetorik
und Politikwissenschaft in Tübingen sowie trans-
kulturelle Psychiatrie in Paris. Sie arbeitet in breit
aufgestellter eigener Praxis als Psychotherapeutin
(HPG) in Tübingen und hat vielfältige Ausbildungen
in Ehe- und Familienberatung, Supervision, Psycho-
traumatologie, Expressiver Sandarbeit, Sexualtherapie,
Antidiskriminierungsberatung und Coaching
absolviert. In expressiver Sandarbeit betreute sie
Projekte im In- und Ausland.

Freitag, 20. März 2026 // 16.15 – 17.45 Uhr

Roman Lesmeister

Arbeitsgruppe

Moderation Elisabeth Schmid

TITEL

Narzissmus und
prometheische Tragik –
Gedanken zur Aktualität von
Günther Anders'
„Antiquiertheit des Menschen“

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Bereits in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts beschrieb Günther Anders in seinem zweibändigen Werk *Die Antiquiertheit des Menschen* eine Entwicklung, die seit Beginn der digitalen Revolution eine neue Stufe ihrer Bestätigung erreicht hat. Der Mensch, so Anders, empfindet angesichts der Großartigkeit seiner technischen Leistungen ein tiefes Inferioritätsgefühl gegenüber seinen Werken, eine prometheische Scham. Deshalb versucht er, sich seinen technischen Schöpfungen anzuverwandeln, so zu werden wie diese. Mit diesem Kompensationsversuch erreicht ihn das Schicksal des Narziss, der, fasziniert von seinem Spiegelbild, mit diesem verschmelzen will und darin seinen Untergang findet. Die narzisstisch motivierte Angleichung des Menschlichen an das technisch Machbare steht im Einklang mit den transhumanistischen Visionen, deren fortschreitende Realisierung die Antiquiertheit des bisherigen Menschen, der sich „kleiner vorkommt als er selbst“ (Anders), zu besiegen droht.

Die Frage stellt sich, welche Werte und Haltungen noch geeignet erscheinen, dieser im Ganzen nicht aufzuhaltenden Entwicklung zu widerstehen, ohne dabei rückwärtsgewandter Nostalgie oder illusorischen Zukunftsentwürfen zu verfallen. Wie kann

speziell der analytisch-psychotherapeutische Raum als ein Ort erhalten werden, in dem Erfahrungen eines nichttechnischen Humanum gefördert und verinnerlicht werden? Grundlegende Vorstellungen von Heilung, Selbstoptimierung und gelingendem Leben müssen vor diesem Hintergrund neu befragt werden

VITA

Roman Lesmeister, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker. Tätig in freier Praxis in Hamburg. Lehranalytiker, Supervisor und Dozent an mehreren Ausbildungsinstituten. Veröffentlichungen zu Fragen von Selbst und Individuation, theoriegeschichtlichen und kulturtheoretischen Themen.

Freitag, 20. März 2026 // 16.15 – 17.45 Uhr

Gideon Horowitz

Arbeitsgruppe

Moderation Anne Theißen

TITEL

Märchen von Angst, Mut und Zuversicht

PROGRAMM

auf Seite 11

ABSTRACT

Wie können wir mit übermächtigen, bedrohlichen Kräften umgehen? In vielen Märchen geraten die Heldeninnen und Helden in lebensbedrohliche Situationen und finden ganz verschiedene Wege, damit umzugehen. Durch ihr in der Regel gutes Ende können die Märchen uns Mut und Zuversicht vermitteln, auch sehr schwierige Lebenslagen auszuhalten und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Gideon Horowitz wird einige solcher Märchen erzählen. Im Gespräch soll dann auf die unterschiedlichen Lösungsansätze eingegangen werden, die wir darin erkennen können. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie die Anregungen der Märchen von der symbolischen Ebene in den Alltag übertragen werden können. Der Workshop kann zur Stärkung eigener Ressourcen beitragen und zudem Hinweise geben, wie Märchen in der psychotherapeutischen Arbeit unterstützend wirken können.

VITA

Märchenerzähler und Schriftsteller. Autor mehrerer Märchenbücher.

Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis (Psychotherapie / Psychoanalyse, DGPT, DGAP, IAAP). Supervisor und Lehranalytiker am C.G. Jung-Institut Stuttgart.

Samstag, 21. März 2026 // 14.30 – 15.15 Uhr

Stephan Alder

Vortrag

Moderation Birgit Jänchen-van der Hoofd

TITEL

Isolation – Angst –
Selbstwirksamkeit – Dasein –
Wertvoll sein

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

In der analytischen Einzeltherapie wie auch in der analytischen Gruppentherapie erleben wir als Psychotherapeut:innen Isolation und Angst in Beziehung zu unseren Patient:innen. Resonanz und Gefühlsansteckung wirken hier gleichermaßen. Das Unbewusste als ein umgrenztes Feld verinnerlichter Interaktionserfahrungen von zwei und als verinnerlichte Gruppenerfahrung von acht Personen vor dem Hintergrund sehr unterschiedlich großer Gruppengrößen ermöglicht, wenn dies in einem sicheren Rahmen miteinander geteilt und symbolisiert werden kann, gemeinsame und innere Stärke. Damit entfalten sich sowohl innere Freiräume als auch äußere Handlungsräume, die ebenso zusammenbrechen können. Isolierte Kriegsangst führt zu unfassbarer Panik. Wie dies in Bezug auf gegenseitige Bezogenheit als gemeinsam geteilter kommunikativer Raum (common shared ground) zu entwirren ist, soll nachgezeichnet werden.

Die modifizierte geologische Metapher des Unbewussten von C.G. Jung (1925) hilft hier, das Verständnis dafür zu vertiefen, wie das Selbstwirksamkeitskonzept von Jean Knox (2011), also das regressive und progressive Arbeiten in Übertragung und Gegenübertragung, gegen viele Widerstände zum Erleben von Dasein und Wert in lebendiger Beziehung beiträgt.

VITA

Dr. Stephan Alder ist tätig in eigener Vertragsarztpraxis als Psychiater, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Großgruppenleiter, Supervisor, Lehr- und Gruppenanalytiker, Dozent an verschiedenen Aus- und Weiterbildungsinstituten (Potsdam, Berlin, Heidelberg, Greifswald, Wuhan). Er ist Balintgruppenleiter und Autor. Das letzte Buch: Psychodynamisches und analytisches Arbeiten mit Gruppen. Stuttgart: Kohlhammer. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Darüber hinaus organisiert er die online Trialog-Gespräche.

Samstag, 21. März 2026 // 14.30 – 15.15 Uhr

Andrea Ide

Vortrag

Moderation Sylvia Runkel

TITEL

Auf der Suche nach Sicherheit
in unsicheren Zeiten –
Mentalisierung im kreativen
Prozess

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

Der intermediale Transfer ist ein Begriff aus multimedialen Kunsttherapie (Knill, 1979, S. 82) und ein Wirkmechanismus in Interventionen, die kreative Medien, wie Malen, Imaginationen und auch Bewegung einsetzen. Die jungianische Psychoanalyse verwendet solche Ausdrucksformen, und bezieht sich dabei auf Jungs Schriften. Kreative Verfahren können Erfahrungen zum Ausdruck im therapeutischen Prozess verhelfen, ohne Inhalte vorzugeben. Im intersubjektiven Geschehen können die Akteure mit Mimik, Gestik, Klang der Stimmen und dem Mikro-Ausdrucksgeschehen in einen Dialog über das Gezeigte kommen. So wird den noch nicht formulierbaren vorbewussten Inhalten mittels der transzendenten Funktion ermöglicht, eine Form anzunehmen, die lesbar und kommunizierbar ist.

VITA

Andrea Ide, Dipl.-Psych., ist Psychoanalytikerin (DGAP), Dozentin am Institut für Psychotherapie und am C.G.-Jung Institut in Berlin und niedergelassen in eigener Praxis für Einzel- und Gruppentherapie.

Kontakt per E-Mail: ide.praxis@web.de

Samstag, 21. März 2026 // 14.30 – 15.15 Uhr und 15.15 – 16.00 Uhr

Monika Rafalski

Seminar

Moderation Evgeny Gutyrchik

TITEL

Wie zeigen sich ‚Angstflut oder Widerstehen‘ in Träumen – Welche kreativen Möglichkeiten haben wir, diese zu verstehen und für die Träumenden hilfreich wirksam werden zu lassen?

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

Die weltpolitischen Entwicklungen und der kollektive Zeitgeist beeinflussen die individuellen Komplexfelder der einzelnen Menschen, insbesondere Angst-, Trennungs-, Macht- und Schuldkomplex. Wie zeigen sich dies in Träumen und wie kommentiert und kompensiert das Unbewusste dieses Geschehen? Welche kreativen Methoden wie Aktive Imagination, Malen aus dem Unbewussten, ‚Umträumen‘, ‚Aufstellen‘ der Träume im Sandspiel oder in der Gruppe haben wir zur Verfügung, um die Botschaft der Träume tiefer zu verstehen und zugleich die Träumenden zur Gestaltung und einem schöpferischen Umgehen und Wirksam-werden-Lassen der Botschaft anzuregen?

Anstatt die Träume aus unserer Therapeuten-Perspektive zu deuten, bewahren wir damit auch eher die therapeutische Distanz und unterstützen die Autonomie der Psyche der Träumenden. Gerne können hierzu eigene Träume und / oder Träume von Patienten*innen eingebracht werden – ohne fertige Lösungen!

VITA

Studium der Psychologie und Philosophie; Weiterbildung zur Analytischer Psychotherapeutin C. G. Jung-Institut Stuttgart; seit 1992 in eigener Praxis; Dozentin, Supervisorin, Lehranalytikerin am C. G. Jung-Institut Stuttgart.

Schwerpunkte: Psychische Grundfunktionen in der Analytischen Psychologie; Körper-Psyche-Einheit; Körper und Spiritualität; Interpersonelle Dynamik; Aktive Imagination; kreative Methoden in der Psychotherapie und Supervision; Schamanisches Heilen; Zeitgeist und Geist aus der Tiefe (Jung: Rotes Buch)

Veröffentlichungen, u.a.: „Die vier Grundfunktionen auf der nächtlichen Bühne des Traums“ in: Jung Journal.

Samstag, 21. März 2026 // 14.30 – 15.15 Uhr und 15.15 – 16.00 Uhr

Christiane Greiner

Seminar

Moderation Dieter Treu

TITEL

Grenzen und Grenzverletzungen in psychotherapeutischen Behandlungen. Ethische Standards und Auswirkungen von Grenzverletzungen. Beispiele aus dem Praxisalltag.

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

Nach einer kurzen Vorstellung des Ethikvereins, beschäftigen wir uns mit den Themen: Abstinenz, Grenzen und Grenzverletzungen in psychotherapeutischen Behandlungen und den Auswirkungen auf Betroffene und Psychotherapeuten. Welche Warnsignale gibt es in der therapeutischen Beziehung?

Im Austausch sollen eigene Erfahrungen und Fragen zu ethischen Fragestellungen und dem Umgang mit Fehlern und Behandlungsfehlern eingebracht und diskutiert werden. Dabei geht es um tägliche Grenzüberschreitungen in der Praxis wie z.B. Rahmenverletzungen, Empathieversagen und narzisstischen Missbrauch bis hin zu manifesten Verwicklungen wie sexuellem Missbrauch und Machtmissbrauch. Möglichkeiten der Prävention auf persönlicher und institutioneller Ebene werden vorgestellt (Ethikleitlinien, Umgang mit Alter und Krankheit, Entwicklung einer Fehler- und Konfliktkultur).

VITA

Christiane Greiner, Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse
Perimortale Wissenschaftlerin: Sterben, Tod, Trauer.
Mitgliedschaften: IPA, DPG, DGPT, MAP
Tätigkeiten: Vorstand Ethikverein 2. Vorsitz, DGPT Vertrauensleutegremium, DPG Ethik AG
Schwerpunkte: Grenzverletzungen in Institutionen, Umgang mit Alter und Krankheit, Deutsch-jüdische Dialogkonferenzen im Schatten des Holocaust

Samstag, 21. März 2026 // 15.15 - 16.00 Uhr

Volker Münch

Vortrag

Moderation Birgit Jänchen-van der Hoofd

TITEL

**Wenn die Welt Angst macht:
Über die schwierige Beziehung
des Menschen zu seiner nicht
menschlichen Umwelt**

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

In einer Zeit der Hyperobjects (Morton) und der Unwirtlichkeit unserer Städte (Mitscherlich) finden Menschen immer weniger ihre vertraute Umgebung vor. Die Rolle, die die nicht-objektale, nichtmenschliche Umwelt, also auch die Menschen gemachte Umwelt sowie die Natur für das psychische Gleichgewicht des Menschen spielen, soll untersucht werden. Bereits Searles hat in den sechziger Jahren eine Monographie zu diesem Thema veröffentlicht. Die Rolle einer konstanten, Sicherheit spendenden, dinglichen Umgebung ist lange Zeit unterschätzt worden, da sich Psychoanalyse und Psychologie sehr auf die Objektbeziehungen zwischen Menschen fokussiert haben. Dabei geht die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt über eine distanzierte Beziehung hinaus, vielmehr sollte sich der Mensch, nicht nur aus ökologischer Sicht, sondern auch psychologisch, wieder mehr als ein Teil jener „Natur“ begreifen lernen. Die nichtmenschliche Umwelt ist als vollwertiges Objekt (Bollas), auch im Sinne eines Verwandlungsobjekts für die menschliche Entwicklung bedeutsam. Unterschiedliche Umwelten bringen so auch unterschiedliche Charaktere hervor. Angesichts des schnellen Wandels unserer Umwelten sind Verunsicherung und Angst verständlich, es besteht aber auch die Chance der Entwicklung einer integrativeren Sichtweise.

VITA

Volker Münch, Diplom Psychologe, psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Ausbildung bei der MAP und Jung-Institut München. Lehnanalytiker und Supervisor sowie Dozent. Autor mehrerer Bücher (Krise in der Lebensmitte, Die therapeutische Haltung, Angriffe auf die Seele, Gruppenerleben als Ressource. In München niedergelassen in eigener Praxis mit Schwerpunkt Gruppenpsychotherapie.

Samstag, 21. März 2026 // 15.15 - 16.00 Uhr

Alexandra Kleeberg

Vortrag

Moderation Antje Feistel

TITEL

Keine Angst vor der Angst –
Überleben, Erleben, Leben:
Wege zurück ins Urvertrauen

PROGRAMM

auf Seite 13

ABSTRACT

Wir leben in einer Ära der Dauerangst – genährt von Krieg, Klima, Krise und Kontrolle. Angst war seit jeher das älteste Werkzeug der Macht: Sie macht klein, eng, berechenbar.

In der Corona-Zeit leitete ich fast täglich Gruppen und erlebte wie durch ein Brennglas, wie Angst Beziehungen, Vertrauen und Resonanz erschütterte – und zugleich, wie sie sich wandeln konnte. In der kollektiven Panik zeigten sich Schmerz, Wut und Einsamkeit und aus der zunehmenden Erschöpfung erwuchs die Sehnsucht nach innerer Freiheit. Wenn wir der Angst begegnen, statt vor ihr zu fliehen, verwandelt sich ihre Enge in Weite, ihre Ohnmacht in Stärke, ihr Zittern in schöpferische Kraft. In meinem Vortrag / Workshop „Keine Angst vor der Angst“ werde ich 15 Schritte zur Auflösung der Angst vorstellen – Wege zurück ins Urvertrauen, zu Präsenz, Beziehung und Resonanz: Wo Angst sich wandelt, kehrt die Lebendigkeit zurück.

VITA

Dr. Alexandra Kleeberg ist approbierte Jung'sche Analytikerin, Gruppentherapeutin, Psychodramatherapeutin, Verhaltenstherapeutin und Klinische Psychologin. Seit über vier Jahrzehnten begleitet sie in ihrer Praxis in Lindau Gruppenprozesse und erforscht, wie individuelle und kollektive Heilung entstehen kann. Sie entwickelte das Konzept der Archedynamik® – einer lebendigen, archetypischen Gruppentherapie, die jungianische Symbolik, Imagination, Neuropsychologie und Embodimentforschung verbindet. Ihr Anliegen ist es, Menschen zu befähigen, ihre Gesundheit wieder in die eigenen Hände zu nehmen und Erfahrungsräume zu öffnen, in denen sich Belastung in Vertrauen, Spontaneität und innere Freiheit verwandelt. So entstehen gerade in der Gruppentherapie heilsame Resonanzräume voller Verbindung und Lebendigkeit.

Samstag, 21. März 2026 // 16.15 - 18.00 Uhr

Karl Heinz Lenz

Arbeitsgruppe

Moderation Ralf-Raffael Brentano

TITEL

Veränderungen in der
Weltwahrnehmung – Im Spiegel
eines antiken Mythos.

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Seit dem Zeitalter der Entdeckungen entwickelte sich die Idee, Europa sei in jeder Hinsicht das maßgebende Zentrum unserer Welt. Die damit verbundene Abwertung außereuropäischer Völker legitimierte schließlich Kolonialismus und Imperialismus als Herrschaftsform, die nach dem Zweiten Weltkrieg auf indirektere Weise fort dauerte. Heute wird den Ansprüchen des globalen Westens aber widersprochen, da die Länder des globalen Südens zusammenrücken, sich entwickeln und von einer neuen Weltmacht gefördert werden.

Der patriarchale Westen wird durch seine Kinder herausgefordert. Ein genuin psychoanalytischer Beitrag zum Verständnis dieses gefährlichen Konfliktes kann eine Betrachtung des Laios-Komplexes sein. Laios will seinen Sohn Ödipus töten, denn er will sich vom Sohn nicht verdrängen lassen. Dass dies geschehen könnte, löst in ihm Ängste und Aggressionen aus. Das junge Leben des Sohnes wird als narzisstische Kränkung erlebt. Wenn wir zunächst „vor unserer eigenen (westlichen) Tür kehren“ wollen, sollten wir uns mit unseren eigenen Laios-Komplexen befassen. Auch vielen unserer Patienten dürfte diese narzisstische Kränkung bekannt sein.

VITA

Industriekaufmann in einem Großbetrieb des Maschinenbaus. Studium Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömische Archäologie, Klassische Archäologie und Alte Geschichte. Forschung, Lehre und Publikationstätigkeit an den Universitäten Köln, Bonn und Frankfurt/Main. Lehrer an einer Gesamtschule. Vierjährige Fortbildung zur Analytischen Psychologie, durchgeführt von den deutschsprachigen C. G. Jung-Gesellschaften. Heilpraktiker für Psychotherapie. Eigene Praxis für Psychotherapie und Psychoanalyse in Köln.

Samstag, 21. März 2026 // 16.15 - 18.00 Uhr

Kasuistisch-technisches Seminar

Carsten Caesar & Sylvia Runkel sowie Jacqueline Moreau & Andreas Kloiber

TITEL

Zwei überregionale kasuistisch-technische Seminare für AP, TP und KJP werden parallel angeboten.

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Die Gruppe der Lehranalytiker:innen und Supervisor:inn:en der DGAP möchte den überregionalen Austausch zwischen den Instituten und die Zusammenarbeit in Ausbildung und Lehre vertiefen – für die Studierenden und Lehrenden der Institute. In diesem Sinne möchten wir im angebotenen Seminar Aus- und Weiterbildungskandidat:inn:en die Möglichkeit anbieten, mit Hilfe von Stundenprotokoll/Fall-Darstellung/Vignette eine Behandlung oder Behandlungsepisode vorzustellen. Die Seminare werden jeweils von einem Team Lehranalytiker:in oder Supervisor:in aus Berlin und Stuttgart geleitet.

Um die Anonymisierung der Behandlungen zu gewährleisten, sollen die jeweiligen Behandlungsstunden bzw. die Fall-Darstellung nur durch eine Chiffre gekennzeichnet werden. Die Protokolle werden erst im Seminar verteilt, eine Versendung der Protokolle findet aus Gründen des Datenschutzes nicht statt. Um die Anmeldung für eine Fallvorstellung wird über die im Programmheft angegebenen Mail-Adressen der aufgeführten Seminarleiterinnen und Seminarleiter gebeten.

Diese Veranstaltung dient als Forum zu Austausch, Fallarbeit und Übung. Die Anerkennung über die Anrechnung als TKS-KTS-Stunden der Institute hinaus (z.B. als Kasuistik-Referat) ist mit den Unterrichtsausschüssen der Institute zu besprechen.

VITA

Die institutsübergreifend zusammengestellten Seminarleiterinnen und -leiter sind langjährig an den Jung-Instituten in Berlin und Stuttgart als Lehranalytikerin/Lehranalytiker bzw. Supervisorin/Supervisor tätig.

Samstag, 21. März 2026 // 16.15 - 18.00 Uhr

Anne Theißen und Dieter Treu

Seminar

TITEL

DGAP-Resonanzraum

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Der Resonanz-Raum ist ein von Moderatoren begleitetes Format, in dem wir die Gelegenheit haben, in tiefen – auch kontroversen – Austausch darüber zu gehen, wie wir privat und professionell mit Hass und Gewalt umgehen. Dem unserer Patienten ebenso wie dem in unserem nahen Umfeld und in den Kriegsgebieten und Krisenherden der Welt, hier auf der Tagung nicht online, sondern gemeinsam in einem Raum sitzend.

VITAE

Anne Theißen, Psychologische Psychotherapeutin TP, Einzel- und Gruppe. Niedergelassen in eigener Praxis in Ludwigshafen. Erste Stellvertretende Vorsitzende der DGAP.

Dieter Treu (DGPT, DGAP, IAAP), geboren in Villach, Studium und Promotion an der FU Berlin, danach Ausbildung zum Psychoanalytiker und Psychotherapeut am Jung-Institut Berlin (IfP), niedergelassen mit Kassensitz in Berlin-Mitte. Dozent am Jung Institut Berlin und Leitungsmitglied der Redaktion der Analytische Psychologie. Seit Oktober 2023 Erster Vorsitzender der DGAP.

Samstag, 21. März 2026 // 16.15 - 18.00 Uhr

Fatih Güç

Arbeitsgruppe

Moderation Andreas Pelz

TITEL

Angriff auf unsere Sinne

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Arbeitsgruppe zum Vortrag, siehe Seite 24

Samstag, 21. März 2026 // 16.15 - 17.05 Uhr

Ludger Verst

Vortrag

Moderation Miriam Ehret

TITEL

Tiefentheologie in der psychodynamischen Praxis –
Therapeutische Perspektiven
auf Responsivität und Resilienz

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Im Zentrum des Beitrags steht die Frage, wie therapeutische Prozesse gestaltet werden können, damit das Ich seine Verbindung zu unbewussten Quellen der Regulation und Kreativität bewahrt. Gerade in Zeiten erhöhter Vulnerabilität zeigt sich, dass Resilienz nicht allein durch kognitive Einsicht oder Handlungskompetenz entsteht, sondern durch die Fähigkeit, affektive Resonanz (Responsivität) zuzulassen und in ein regulierendes Selbstverhältnis zu überführen.

Aus tiefentheologischer Perspektive lässt sich diese Bewegung als Moment innerer Durchlässigkeit beschreiben: Das Ich wird zugänglich für unbewusste Affekte und symbolisierungsfähige Impulse, in denen sich individuumsbezogene und spirituelle Dimensionen des Menschseins berühren. Dabei steht die Entwicklung einer tiefentherapeutischen Haltung im Fokus, die emotionale Durchlässigkeit als Grundlage von Affektregulation und Selbstreflexion und damit als Kernkompetenz psychischer Resilienz begreift.

VITA

Ludger Verst ist Lehrbeauftragter für Praktische Theologie und Religionspsychologie an Universitäten und Hochschulen in Hessen und Rheinland-Pfalz. Er arbeitet als Personenzentrierter Berater und tiefenpsychologisch orientierter Seelsorger im Bistum Mainz sowie in eigener Praxis in Wiesbaden.

Verst ist Gründungsinitiator der C. G. Jung-Gesellschaft Frankfurt am Main und seit 2018 ihr 1. Vorsitzender.

Samstag, 21. März 2026 // 17.10 - 18.00 Uhr

Silvia Elfi Ebner

Vortrag

Moderation Bettina Kratzsch

TITEL

Krisenbewältigung durch
Transzendenz –
Erfahrungsbericht einer Reise
in den Himalaya

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Wie bewältigen Menschen in anderen Kulturen Krisensituationen?

Ich möchte mich dieser Frage anhand eines persönlichen Erfahrungsberichtes widmen. Im Sommer 2024 führte mich eine Reise nach Ladakh, eine Wüstenregion im Himalaya. Ladakh gehört zu Indien, wird aber kulturell oft als „Klein-Tibet“ bezeichnet. Der Vortrag ist persönlicher Natur und wird im ersten Teil einen Einblick in mein Leben in einer Dorfgemeinschaft und in einer Klosterschule geben.

Bei meinem Besuch kam es dann jedoch unerwartet zu einem schweren Busunglück. Trotz des starken Schocks durfte ich miterleben, wie die Menschen mittels ihres Zugangs zur Transzendenz die Katastrophe als soziales Kollektiv zu bewältigen suchten, was mich sehr berührte.

Der zweite Teil des Vortrags soll sich deshalb der Frage widmen, inwieweit diese Form der Bewältigung durch Transzendenz uns auch in der westlichen Welt Hoffnung geben kann. Hierbei sind die Antworten möglicherweise noch offen, eher handelt es sich im Vortrag um einen Übergangs- oder Möglichkeitsraum. Könnte es uns gelingen, dass auch wir uns eine kollektive Resilienz durch Transzendenz erarbeiten können?

VITA

Geb. 1981 in Esslingen. Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin, Tätigkeit in der Behindertenhilfe und in der Sozialpsychiatrie. Abitur auf dem Abendgymnasium Stuttgart. Studium der Psychologie in Tübingen, danach Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am C.G. Jung Institut Stuttgart. Approbation im Frühjahr 2025. Derzeit Weiterbildung in analytischer Psychotherapie als zweite Fachkunde. Niederlassung in eigener Praxis ab Januar 2026 in Stuttgart Möhringen.

Abstracts und Vitae

18 / Vorträge

27 / Seminare, Workshops,
Arbeitsgruppen

43/ Weitere Veranstaltungen,
Führungen

Freitag, 20. März 2026 und Samstag, 21. März 2026 // jeweils 08.20 - 08.50 Uhr

Träumende Einstimmung

Workshop

Annette Schulz, Anne Theißen

TITEL

Die Entdeckung des Gegenwarterlebens in der Traumatrix

ABSTRACT

Gesellschaftliche Krisen und Veränderungen schlagen sich in unserem Unbewussten nieder und finden ihren Ausdruck in unseren Träumen. Wir wollen im Rahmen zweier angeleiteter Traum-Sitzungen untersuchen, wie sich diese Krisen und Veränderungen jenseits der individuellen Betrachtungsweise in der Sozialen Traumatrix wiederfinden und die damit einhergehenden Gefühle und Erlebensweisen ihren Ausdruck finden.

Einführung und Anleitung des Social Dreaming (dargestellt z. B. durch Michael Pavlovic - Mitarbeiter am Tavistock Institute for Human Relations).

VITAE

Annette Schulz, Humanmedizinstudium an der Charité', Humboldt- Universität zu Berlin, Facharztausbildung in Berlin, Ausbildung zur Psychoanalytikerin am IfP, Lehranalytikerin JIB, Weiterbildung zur Gruppenanalytikerin am BIG, Selbsterfahrungsgruppenleiterin am BIG, niedergelassen in eigener Praxis als ärztliche Psychotherapeutin (Einzel- und Gruppenpsychotherapie) seit 2014

Anne Theißen, Psychologische Psychotherapeutin TP, Einzel- und Gruppe. Niedergelassen in eigener Praxis in Ludwigshafen. Erste Stellvertretende Vorsitzende der DGAP.

PROGRAMM

auf Seite 10 und 12

Freitag, 20. März 2026 // 13.30 - 18.00 Uhr und Samstag, 21. März 2026 // 14.30 - 18.00 Uhr

Kreativer Hoffungsraum

Bettina Kratzsch, Nina Christine Mey, Carsten Raiser, Christina Stahl

TITEL

Kreativer Hoffungsraum

PROGRAMM

auf Seite 11 und 12

ABSTRACT

Zeit zum Kraft- und Hoffenschöpfen. Wie ein Silberstreif am Horizont, soll auch im Rahmen der Tagung Raum gegeben werden, um einen kurzen Moment inne halten zu können. Ein Raum, in dem Ausgleich und Abkehr von der tagungsdominierenden Denkfunktion, hin zu einer Stärkung der Fühl- und Empfindungsfunktion sowie der Intuition, ermöglicht wird. Ob meditativ, musikalisch, lyrisch, haptisch – dem eigenen Erleben darf hier Raum und schöpferischer Ausdruck gegeben werden.

Neben einzelnen zeitlich gerahmten Angeboten (z.B. eine Stunde Zhan Zhuang), wird der kreative Hoffungsraum Freitag und Samstag nachmittags bis zum Ende des jeweiligen Tages als freier schöpferischer Raum geöffnet sein. Eine genaue zeitliche Struktur des Raumes wird am Tagungsort ausgehängt.

Das Zhan Zhuang oder auch Stehendes Qigong ist eines der ältesten Heilsysteme der Menschheit. Zentraler Bestandteil ist das Finden und Stärken der Inneren Mitte. Hierfür werden unter anderem die Arbeit mit Inneren Archetypen (Himmel/Erde/Menschen), aber auch Atmung und Entspannungsmethoden genutzt. Das alles hilft psychische und körperliche Resilienz aufzubauen, die uns hilft, den immer hektischer werdenden Alltag zu meistern.

VITAE

Bettina Kratzsch
Kinderkrankenschwester, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in eigener Praxis, Dozentin am C.G. Jung Institut Stuttgart

Nina Christine Mey
M.Sc. (Klinische Psychologie und Psychotherapie)
Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung

Dr. med Carsten Raiser
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (in eigener Praxis), in ärztlicher Weiterbildung Psychoanalyse am C.G.Jung Institut Stuttgart

Christina Stahl
Sozialarbeiterin (M.A.), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Aktives Mitglied der Psycholog:innen und Psychotherapisten 4 Future

Donnerstag, 19. März 2026 // 15.45 Uhr - 17.15 Uhr Stadtführung durch Esslingen

Stadtführung durch die historische Altstadt von Esslingen

TITEL

Auf den Spuren von Krankheit
und Gesundheit im Mittelalter –
Eine historische Führung mit
Petra Weber-Obrock

PROGRAMM

auf Seite 9

ORT

Start vor dem Salemer Pflerhof
Untere Beutau 8-10, 73728 Esslingen am Neckar
Treffpunkt um 15.45 Uhr am Eingang
Dauer 90 Minuten

Kosten Führung: 12,00 Euro / Person

ABSTRACT

Esslingen hat das Glück, im zweiten Weltkrieg von Bombenangriffen verschont geblieben zu sein. Dadurch ist ein mittelalterliches Stadtbild erhalten geblieben, das in Deutschland seinesgleichen sucht. Beim Rundgang durch die malerische Altstadt begegnet uns nicht nur eine Kirche mit einer merkwürdigen Verbindung zwischen den Türmen, sondern auch eine bedeutende Steinbrücke über den Neckar sowie die älteste Fachwerkzeile Deutschlands.

Die Gärten, Gassen und Plätze erzählen aber auch von den Lebensbedingungen vergangener Zeiten. Wie sah es mit der Gesundheitsversorgung im Mittelalter aus, wie mit der Hygiene? Was waren die Konsequenzen aus der desaströsen Pestepidemie im Jahr 1348? Wozu diente das Spital? Mit welchen Rezepten trat man alltäglichen Beschwerden entgegen? Hat sich ein zorniger Arzt, Philosoph und Apotheker mit dem Namen Theophrastus Bombast von Hohenheim wirklich in Esslingen aufgehalten? Und was ist mit der jungen Anna Ulmer geschehen, die eines Tages beschlossen hat, nichts mehr zu essen?

Ohne Anspruch an Vollständigkeit zu erheben, werden wir einen Blick auf einige Fragen der Medizin im Mittelalter werfen. Diese unterscheidet sich grundlegend von unserem heutigen Verständnis von Krank-

heit und Gesundheit. Sowohl die Behandlungsformen als auch die Heilkunde basierten auf Prinzipien, die sich einerseits auf (Aber)glauben und Hörensagen und andererseits auf überkommene antike Sichtweisen beriefen. Die unterhaltsamen Aspekte stehen dabei für uns im Vordergrund.

VITA

Petra Weber-Obrock studierte an der Universität Stuttgart Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Pädagogik und schloss mit einer Magisterschrift zum Thema „Die Venus in Botticellis Gemälden und Marsilio Ficinos Texten“ ab. Seit 1996 arbeitet sie als Museumspädagogin für die Esslinger Museen, seit 2001 als Journalistin für die Eßlinger Zeitung und seit 2007 als Stadtführerin für die Stadtmarketing und Tourismus GmbH. Da sie für ihr Leben gern spannende Geschichten erzählt, führte sie ihr Weg zur Schriftstellerei. Im Jahr 2012 veröffentlichte sie unter dem Pseudonym Pia Rosenberger ihren Erstling „Die Himmelsmalerin“ über Esslingen. Diesem sind viele weitere historische Romane, Krimis und Romanbiografien gefolgt.

Donnerstag, 19. März 2026 // 17.30 Uhr - 18.30 Uhr Führung in der Sektkellerei

Führung durch die Deutschlands älteste Sektkellerei Kessler

TITEL

Kessler Kellerführung

PROGRAMM

auf Seite 9

ORT

Start Kessler Sektkellerei
Georg-Christian-von-Kessler-Platz 12-16,
73728 Esslingen am Neckar
Treffpunkt um 17.30 Uhr am Eingang

Laufweg ca. 350 Meter vom Tagungsort
Dauer 60 Minuten inkl. Degustation mit einer Probe

Kosten Führung: 16,00 Euro / Person

ABSTRACT

Zu Beginn der DGAP-Tagung laden wir Sie zu einer besonderen Entdeckungstour ein: Die traditionsreiche Kessler Sektkellerei öffnet ihre Türen für uns. Erleben Sie die älteste Sektkellerei Deutschlands, tauchen Sie ein in die faszinierende Geschichte des Hauses und erfahren Sie mehr über die Kunst der Sektherstellung. In den Gewölben des ehemaligen Speyrer Pflegehofes werden Sie Spannendes über die Kunst der Sektherstellung in dem über 800 Jahre alten Kulturdenkmal erfahren. Ein prickelndes Erlebnis, das Kultur, Geschichte und Genuss miteinander verbindet.

Samstag, 21. März 2026 // 19.30 Uhr - 23.00 Uhr Geselliger Abend

Geselliger Abend mit Live-Band

TITEL

Soul Diamonds mit Eva Leticia Padilla und Dany Labana

PROGRAMM

auf Seite 14

ABSTRACT

Im Rahmen des geselligen Abends erwartet uns ein ganz besonderes musikalisches Erlebnis. Am Abend treten Eva Leticia Padilla und Dany Labana auf, Mitglieder der renommierten Formation Soul Diamonds.

Mit ihrer unverwechselbaren Mischung aus Soul, Funk und Groove bringen sie die Bühne zum Leuchten und schaffen eine Atmosphäre, die gleichermaßen

beim Tanzen, Mitsingen und Genießen einlädt. Kraftvolle Stimmen, virtuoseres Spiel und eine mitreißende Bühnenpräsenz machen diesen Auftritt zu einem Höhepunkt der Tagung. Freuen Sie sich auf einen Abend voller Energie, Leidenschaft und unbändiger Musizierfreude - ein Erlebnis, das den Rahmen der Tagung nicht nur bereichert, sondern unvergesslich macht.

Notizen

Notizen

Organisatorisches

Tagungsort

Salemer Pflegehof

Untere Beutau 8 - 10

73728 Esslingen am Neckar

Tel. +49 711 39 69 19 0

www.stpaul-esslingen.de/unsere-gemeindehaeuser/salemer-pfleghehof/

Ein Haus mit langer Geschichte

1220 wurde das Haus als Außenstelle des Zisterzienser-Klosters Salem erbaut und 1229 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Es war Wohnhaus, Kornkammer und Weinkeller. Nach einem Brand wurde der Salemer Pflegehof 1509 in spätgotischem Stil erweitert – der schöne Kaisererker und die Kapelle stammen aus dieser Zeit. Kaiser Karl V. stieg schon im Salemer Pflegehof ab. 1682 ging der Pflegehof an das Haus Württemberg über und wurde bis 1960 als Gefängnis benutzt. Im Volksmund nannte man den Salemer Pflegehof das „Kriminal“. 1977 übernahm die Kath. Kirchengemeinde St. Paul das Haus in Erbpacht. 1979 legte Bischof Moser den Grundstein für den großen Um- und Ausbau des Gebäudes.

Der Salemer Pflegehof ist nach seinem umfangreichen Umbau jetzt Gemeindezentrum der Kirchengemeinde St. Paul. Er wird rege für Veranstaltungen und Festivals von Gemeinde und Gästen genutzt. Verschiedene Räume stehen für Tagungen, Sitzungen und Festlichkeiten zur Verfügung.

Anreise

Das Tagungshaus liegt nahe der Esslinger Innenstadt und ist bequem über die Fußgängerzone erreichbar.

Mit der S-Bahn

Ab Stuttgart Hbf mit der S-Bahn **S1 Richtung Plochingen** bis zur Haltestelle **Esslingen (N)**.

Fahrzeit: ca. 17 Min., Laufweg ca. 700 Meter zum Tagungsort. Auch die Regionalbahn hält am Esslinger Bahnhof.

Vom Flughafen

Vom Flughafen Stuttgart fährt die **Buslinie 122 (Bstg. 2)** bis zur Haltestelle **Esslingen (N) ZOB**.

Fahrtzeit: ca. 40 Min., Laufweg ca. 700 Meter zum Tagungsort

Elektronische Fahrplanauskunft unter www.vvs.de

Mit dem Auto

Autobahn **A8**, Ausfahrt Esslingen oder Bundesstraße **B10**. Bitte beachten Sie, dass das Tagungshaus über keine eigenen Parkplätze verfügt. Es gibt mehrere Parkhäuser in der Nähe.

Taxi

Taxi Zentrale Esslingen, **+49 711 35 66 66**

Mittagessen

Das Mittagessen während der Tagung findet im Restaurant Kiemeyer statt. Laufweg ca. 300 Meter vom Tagungsort Kiemeyer1582, Marktplatz 2, 73728 Esslingen www.kiemeyer1582.de

Unterbringung

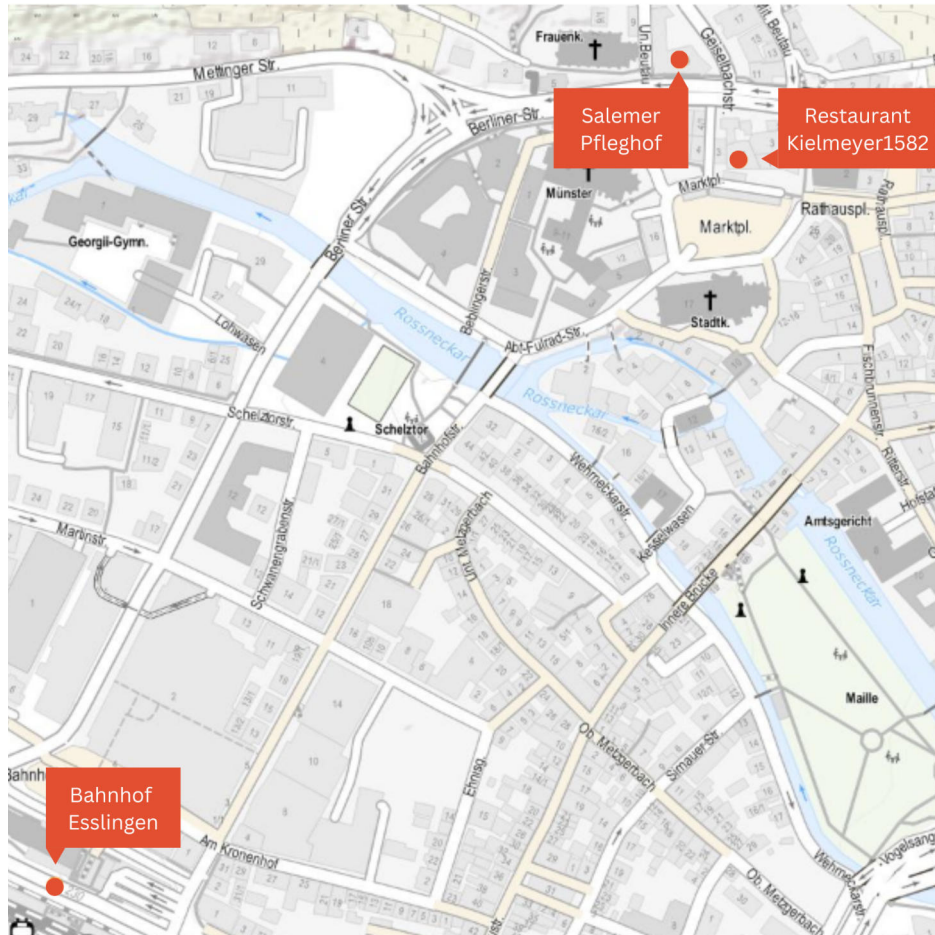
In der Umgebung befinden sich mehrere Hotels, von denen das Tagungshaus zu Fuß erreichbar ist. Da Esslingen an die S-Bahn angebunden ist, können Sie auch Unterkünfte außerhalb von Esslingen wählen.

Das Tagungshaus selbst bietet keine Übernachtungsmöglichkeiten. Für die Tagung haben wir jedoch Zimmer in nahegelegenen Hotels vorreserviert. Die ausgehandelten Konditionen finden Sie auf der Seite 54.

Wenn Sie eines der Angebote nutzen möchten, buchen Sie bitte direkt im Hotel unter Angabe des Stichworts „**DGAP Frühjahrstagung 2026**“. Bitte beachten Sie die jeweiligen Abrufristen, da die reservierten Zimmer nach Ablauf des angegebenen Datums in den freien Verkauf zurückgehen.

Die Bezahlung erfolgt jeweils direkt über das gebuchte Hotel.

Sie können sich auch nach Ferienwohnungen umschauen. Auf www.esslingen-info.com finden Sie weitere Unterkünfte sowie zusätzliche Informationen zur Stadt Esslingen.



Leonardo Hotel Esslingen

Grabbrunnenstraße 19, 73728 Esslingen

Telefon +49 711 41 11 10

info.esslingen@leonardo-hotels.com

www.leonardo-hotels.de/esslingen-am-neckar

Laufweg: 750 Metern vom Tagungshaus

Buchung spätestens bis zum 22. Januar 2026

40 Comfort-Zimmer zur Einzel- oder Doppelnutzung

inkl. Frühstücksbuffet und WLAN

119,00 Euro pro Nacht je Einzelzimmer

129,00 Euro pro Nacht je Doppelzimmer

Hotel ECOINN

Kanalstr. 14 -16, 73728 Esslingen

Tel. +49 711 31 05 89 0

info@ecoinn.de

www.ecoinn.de

www.hotelcentro.de, info@hotelcentro.de

Laufweg: 800 Meter vom Tagungshaus

Buchung spätestens bis zum 11. Januar 2026

21 Einzelzimmer inkl. Frühstücksbuffet

94,00 Euro pro Nacht je Einzelzimmer

26 Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet

129,00 Euro pro Übernachtung je Doppelzimmer

114,00 Euro pro Übernachtung zur Einzelnutzung

Hotel am Schillerpark

Neckarstr. 60 - 62, 70728 Esslingen am Neckar

Telefon +49 711 93 13 30

info@hotel-am-schillerpark.de

www.hotel-am-schillerpark.de

Laufweg: 1,1 km vom Tagungshaus

Buchung spätestens bis zum 20. Februar 2026

30 Zimmer buchbar als Einzel- oder Doppelzimmer

Preise pro Zimmer/Nacht inkl. Frühstück

19.03.-20.03.2026:

115,00 Euro pro Übernachtung als Einzelzimmer

135,00 Euro pro Übernachtung als Doppelzimmer

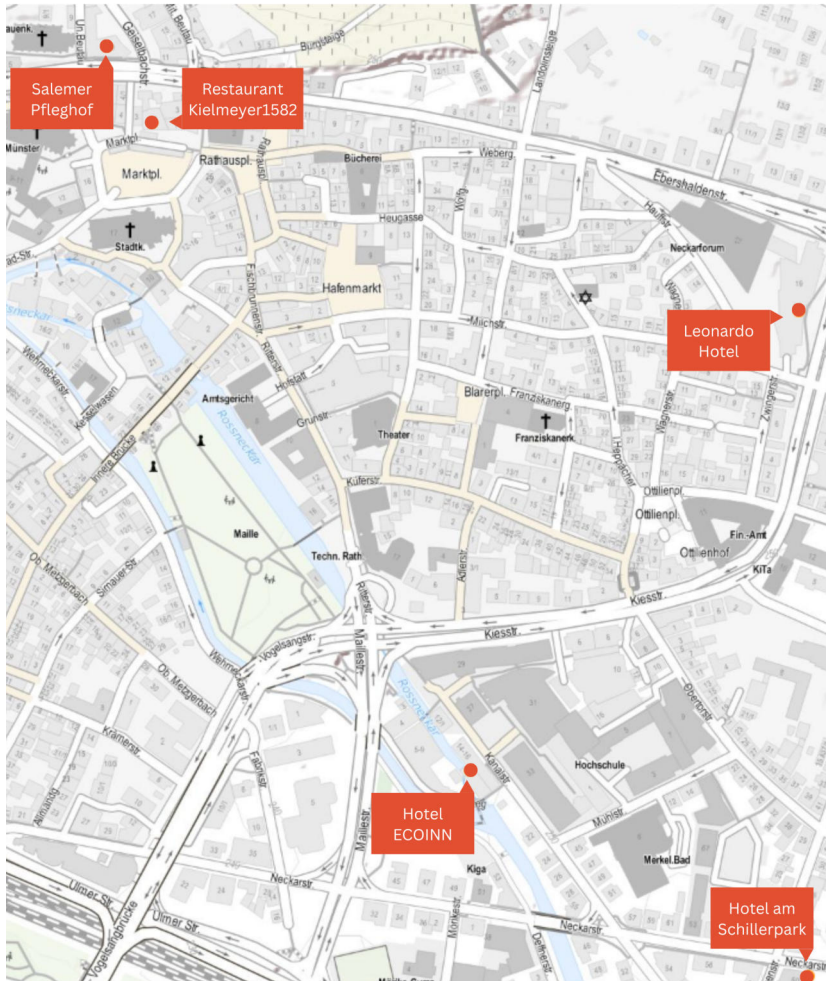
20.03.-22.03.2026

90,00 Euro pro Übernachtung als Einzelzimmer

115,00 Euro pro Übernachtung als Doppelzimmer

Stichwort zum Abruf:

„DGAP Frühjahrstagung 2026“



Zimmerabruf

Unter dem Stichwort
„DGAP Frühjahrstagung 2026“
können Sie in den genannten Hotels Ihre
Übernachtung buchen.

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen
Abruffristen, bis zu denen die reservierten
Zimmer verbindlich gebucht werden müssen.

Gebühren/Preise

Tagungsgebühren

Bei Buchung und Bezahlung bis 31. Dezember 2025

- 400,00 € Mitglieder der DGAP
- 95,00 € Ausbildungskandidat*in
- 450,00 € Gäste

Bei Buchung und Bezahlung ab dem 01. Januar 2026

- 450,00 € Mitglieder der DGAP
- 120,00 € Ausbildungskandidat*in
- 480,00 € Gäste

In der Tagungsgebühr sind inbegriffen: Vorträge, Seminare, Workshops, Arbeitsgruppen, Filmvorführung, Kaffeepausen und Mittagessen.

Tageskarten & Einzelveranstaltungen

Donnerstag, 19.03.2026 (sofern Plätze verfügbar)

- 40,00 € Öffentlicher Vortrag inkl. Sektempfang

Freitag, 20.03.2026 (sofern Plätze verfügbar)

- 180,00 € Tageskarte (inkl. Verpflegung)

Samstag, 21.03.2026 (sofern Plätze verfügbar)

- 180,00 € Tageskarte (inkl. Verpflegung)

Sonntag, 22.03.2026 (sofern Plätze verfügbar)

- 90,00 € Tageskarte (inkl. Verpflegung)

Führungen am Donnerstag, 19.03.2026

- 12,00 € Stadtführung durch Esslingen
- 16,00 € Kellerführung Sektkellerei Kessler inkl. 0,1l Glas Sekt

Geselliger Abend

- 70,00 € Mitglieder der DGAP
- 40,00 € Ausbildungskandidat*in
- 80,00 € Gäste

Im Preis inbegriffen: 3-Gang Menü, Musik und Tanz
Musik: Soul Diamonds mit Eva Leticia Padilla und Dany Labana
Die Getränke sind nicht im Preis inbegriffen und müssen vor Ort selbst bezahlt werden.

Stornierungen

... bis zum 31. Dezember 2025

Rückerstattung des Tagungsbeitrags abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 50,00 €.

... vom 01. Januar bis zum 10. Februar 2026

Rückerstattung von 50% der Tagungsgebühr.

... ab dem 11. Februar 2026

Keine Rückerstattung des Tagungsbeitrages mehr möglich!

Anmeldung

Die Online-Anmeldung erfolgt über unsere Webseite
www.cgjung.de.

Bei der Online-Anmeldung wählen Sie aus, an welchen parallel stattfindenden Veranstaltungen, am Geselligen Abend und an den Führungen Sie teilnehmen möchten.

Sie können die Tagungsgebühr entweder sofort im Anmeldeprozess via Paypal bezahlen oder sie im Anschluss selbst überweisen. Unabhängig von der Zahlungsart erhalten Sie unmittelbar nach der Online-Anmeldung automatisch eine Rechnung per E-Mail.

Bankverbindung der DGAP

BW-Bank Stuttgart
IBAN [DE69 6005 0101 0001 0049 95](#)
BIC [SOLADEST600](#)

Verwendungszweck [DGAP Frühjahrstagung 2026](#)
(Bitte unbedingt angeben.)

Die Veranstaltung wurde bei der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg zur Zertifizierung eingereicht.

Rückfragen

[DGAP Geschäftsstelle](#)
Michaela Hartmann
Tübinger Straße 21, 70178 Stuttgart
Telefon +49 711 62 07 09 40
office@cgjung.de
www.cgjung.de

Referent/Innen- und Moderator/Innenverzeichnis

A

Alder, Stephan, Dr. med.

B

Bley, Simone, Dr. med.

Brentano, Ralf-Raffael, Dipl. Psych.

C

Caesar, Carsten, Dipl. Psych.

D

Dill, Leonor, PhD

Dönneweg, Katharina, Dr. med.

E

Ebner, Silvia Elfi, M.Sc.

Ehret, Miriam, Dipl. Psych.

F

Feistel, Antje, Dipl. Psych.

Frankenberger, Rolf, PD Dr.

Frick, Eckhard, Prof. Dr. med.

G

Gramich, Bernd, Dr. med.

Greiner, Christiane, Dipl. Psych.

Grözing, Elisabeth, Dr. theol.

Güç, Fatih, Dipl. Psych.

Gutyrcsik, Evgeny, PD Dr.

H

Hammerstein, Günter

Horowitz, Gideon

I

Ide, Andrea, Dipl. Psych.

J

Jänchen-van der Hoofd, Birgit

K

Kleeberg, Alexandra, Dr.

Kloiber, Andreas, Dr. med.

König Dansokho, Annagreta, MA

Kratzsch, Bettina, AKJP

L

Lenz, Karl Heinz, Dr. Dr. phil.
Lesmeister, Roman, Dipl. Psych.

M

Mey, Nina Christine, M.Sc.
Moreau, Jacqueline, Dipl. Psych.
Münch, Volker, Dipl. Psych.

P

Pelz, Andreas, Dipl. Psych.

R

Rafalski, Monika, Dipl. Psych.
Raiser, Carsten, Dr. med.
Rasche, Jörg, Dr. med.
Reininger, Klaus Michael, Prof. Dr. rer. nat.
Runkel, Sylvia, Ärztin

S

Schmid, Elisabeth, Dr. med.
Schulz, Annette, Ärztin
Schörry-Volk, Elisabeth, AKJP
Stahl, Christina, M.A.
Storkebaum, Gisela, Dr. med.

T

Theißen, Anne, Dipl. Psych.
Treu, Dieter, Dr. phil.

V

Veiel, Andres
Verst, Ludger, Theologe

W

Weber-Obrock, Petra
Wilke, Gerhard, Gruppenanalytiker

Notizen

Notizen

Informationen über die DGAP

”

Die großen Lebensprobleme sind nie auf immer gelöst.
Sind sie es einmal anscheinend, so ist es immer ein Verlust.
Ihr Sinn und Zweck scheint nicht in ihrer Lösung zu liegen,
sondern darin, dass wir unablässig an ihnen arbeiten.

C. G. Jung (Ges. Werk VII S. 434)

Was ist die DGAP?

Die DGAP ist die Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie, ein gemeinnütziger und eingetragener Verein, welcher als Fachgesellschaft in seinem Netzwerk analytische und tiefenpsychologische Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland versammelt, die auf der Basis der Analytischen Psychologie C. G. Jungs arbeiten.

Wer kann Mitglied werden?

Ordentliche Mitglieder sind analytische und tiefenpsychologische Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, die Ihre Ausbildung an einem Ausbildungsinstitut gemacht haben, welches von der DGAP anerkannt ist. Nicht-jungianische Psychotherapeuten, die ein Interesse an der Analytischen Psychologie C. G. Jungs und deren Weiterentwicklungen haben und eine fachliche Nähe suchen, können affilierte Mitglieder werden.

Wie kann man Mitglied werden?

Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter: www.cgjung.de/mitglied-werden/



DGAP

Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

Die Fachzeitschrift der DGAP

Die Zeitschrift Analytische Psychologie widmet sich seit nunmehr 50 Jahren der Vertiefung und Weiterentwicklung der Analytischen Psychologie nach C. G. Jung.

Veröffentlicht werden Beiträge zu praktisch-klinischen und theoretischen Themen der psychotherapeutischen und psychoanalytischen Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Die Zeitschrift versteht sich als ein internationales Forum für die unterschiedlichen Strömungen innerhalb der Analytischen Psychologie. Sie verfolgt das Ziel, den Dialog mit den anderen Traditionen der psychoanalytischen Gemeinschaft zu fördern.

Mehr unter: www.cgjung.de/analytische-psychologie/



DGAP

Deutsche Gesellschaft für
Analytische Psychologie e. V.

Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie e.V.

Tübinger Straße 21
70178 Stuttgart
Tel: 0711 / 62 07 09 40

Geschäftsführender Vorstand: Dr. Dieter Treu, Anne Theißen, Dr. Evgeny Gutyrchik
dgap@cgjung.de

Leiterin der Geschäftsstelle: Michaela Hartmann
office@cgjung.de

www.cgjung.de